

# Gemeinde leben

*Dankbarkeit*





# Evangelisch am Schiffenberg

Kirchengemeinden Albach • Steinbach  
Garbenteich • Hausen • Watzenborn-Steinberg

## Impressum

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinden am Schiffenberg –  
herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands

### Redaktion:

Gudrun Gerlach	Matthias Hartmann (Ev. Dekanat Gießen)
Heike Globisch	Elke Magel
Linde Lang-Altman	Pfarrerinnen Marisa Mann
Pfarrerinnen Sabine Guder (ViSdP)	Roger Schmidt
Christina Gregor-Schmidt	Adelheid Wehrenfennig

### Korrektur:

Thekla Schulz-Nigmann  
Gerhild Teichmann  
Renate Becker

**Gestaltungskonzept + Umsetzung:** [www.saarbourgdsgn.de](http://www.saarbourgdsgn.de)

**Fotohinweise:** Adobe Stock: Titel, (Einleger S. 1) S. 17, 43, 46, 51, 55, 57

Roger Schmidt: S. 6, 20, 21, 28-29, 40

Rolf Oeser: S. 10 • Thomas Frick: S. 12 • Ralf Müller: S. 14

Matthias Hartmann: S. 24, 38, 61

Thekla Schulz-Nigmann: S. 26 • Marie Saarbourg: S. 31

Junge Kirche: S. 36-37 • Cordula Scobel: S. 40, 41

Gemeindebrief.de: S. 48

Anke Bingel: (Einleger S. 4)

**Druck:** [gemeindebriefdruckerei.de](http://gemeindebriefdruckerei.de)

**Auflage:** 6000 Exemplare

Redaktionschluss für die nächste Ausgabe: **15. Oktober 2025**

**Sie haben Anregungen oder Feedback zum Gemeindebrief?**

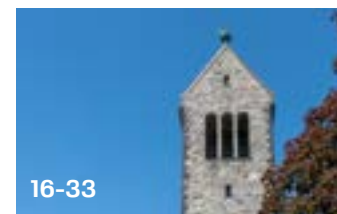
**Senden Sie uns gerne eine E-Mail:** [sabine.guder@ekhn.de](mailto:sabine.guder@ekhn.de)

## Schneller Überblick

Lebensimpulse .....	S. 4–5
Glaube leben .....	S. 6–15
Evangelisch am Schiffenberg .....	S. 16–33
Weitblick .....	S. 34–39
Musikalische Momente & Mehr .....	S. 40–47
Schiffys Kinderseite .....	S. 48
Lebenswege .....	S. 49–51
Gottesdienste .....	S. 52–55
Zusammenkommen .....	S. 56–60
In Kontakt .....	S. 62–63



6-15



16-33



34-39



# September – November 2025

# Glücksdevise: Dankbarkeit

Liebe Leser:innen,



Neulich saßen wir als Familie am Esstisch. Es gab – ganz schlicht – Nudeln. Ohne besonderen Anlass, ohne aufwendige Soße. Einfach Nudeln. Dann sagte

meine Tochter ganz unvermittelt: „Danke, Mama und Papa – für die Nudeln. Die sind toll.“

Ein Satz wie aus dem Nichts. Doch gleichermaßen hat er mich gerührt und neu zum Nachdenken angeregt. Wir bringen unseren Kindern früh bei: „Wie sagt man?“ – „Bitte!“ – „Und?“ – „Danke!“

Ein Ritual. Höflichkeit. Erziehung. Aber was bedeutet „Danke“ eigentlich wirklich?

Was passiert, wenn dieses Wort nicht nur eine Floskel ist, sondern aus dem Herzen kommt?

Dankbarkeit verändert den Blick. Sie schafft einen Moment der

Achtsamkeit für das, was da ist. Für das, was nicht selbstverständlich ist.

Viele von uns leben in sicheren Verhältnissen. Wir haben ein Dach über dem Kopf, fließendes Wasser, eine warme Mahlzeit, medizinische Versorgung. Und oft merken wir gar nicht, wie viel Glück das bedeutet.

Jesaja ruft in seinem prophetischen Wort (Jes 58,7) zu etwas auf, das über bloße Dankbarkeit hinausgeht. Er fordert uns auf, diese Dankbarkeit fruchtbar werden zu lassen – in tätiger Nächstenliebe: „Brich dem Hungerigen dein Brot...“ – also: Teile, was du hast.

„Führe die ohne Obdach ins Haus...“ – also: Öffne dein Herz und dein Zuhause.

Dankbarkeit, die nicht stehen bleibt, sondern weiterfließt in Mitgefühl und Gerechtigkeit – das ist das Glücksrezept, das die Bibel vorschlägt.

Die Aktion von Brot für die Welt bringt das in diesem Jahr mit einem starken Satz auf den Punkt: „Schreib die Welt nicht ab – schreib sie um.“

Also ein Aufmerksam machen, ein „sich einmischen“. Und mit diesen Gedanken nicht allein zu bleiben. Es gibt auch genug Menschen, die das, was ihnen geschenkt wurde, nicht als Selbstverständlichkeit annehmen, und sich nicht damit abfinden, dass es bei dem einen hinsichtlich der Versorgung reicht und bei dem anderen nicht. Menschen, die schätzen, dass wir hier in einer Demokratie leben, wo auch mal um Entscheidungen gerungen wird, wir also nicht autokratisch regiert werden. Das gilt es zu stärken.

Nicht resignieren. Nicht wegschauen. Nicht denken: Ich allein kann doch eh nichts tun. Sondern: bewusst hinschauen, Anteil nehmen, mit kleinen Gesten anfangen.

Ein gedeckter Tisch für einen anderen, wie z.B. beim KIBIWO-Abschlussgottesdienst, als alle Gäste des Gottesdienstes selbst Teil eines Festmahls wurden, zu

dem der reiche Hausherr eingeladen hatte, nachdem einige seine Einladung zum Essen nicht zu schätzen wussten.

Oder bei den kommenden Erntedankfeiern, wo wir uns ganz bewusst immer wieder neu gegenwärtigen können, wofür wir in Gottes Welt auch dankbar sein dürfen und wo es sich lohnt auch selbst –wie es heißt– „die Welt umzuschreiben“.

Oder beim Projekt „Wärme teilen“, wo die Türen in den verschiedenen Gemeindezentren geöffnet werden, um Essen und Nächstenliebe zu teilen.

Ein „Danke“ also, das aus dem Herzen kommt.

Denn Dankbarkeit ist mehr als ein Wort – sie ist eine Haltung. Eine Kraft.

Und: sie macht glücklich – nicht nur den, der dankt, sondern auch den, der Dank empfängt.

*Es grüßt Sie und Euch alle herzlich,  
**Ihre Pfarrerin Marisa Mann***



# Dank an Pflegekräfte der Diakoniestation



Bei der Übergabe bezeichneten die Vorsitzenden Karl-Heinz Heller, Pohlheim (li.) und Bernd Pitz, Fernwald, es als ein wichtiges Anliegen, mit den Mitteln der Fördervereine, die wertvolle Arbeit der Pflegekräfte zu unterstützen und zu würdigen.

Zum Internationalen Tag der Pflegenden (im Mai 2025) würdigten die beiden Fördervereine der Diakoniestation Fernwald-Pohlheim die Mitarbeitenden, denn ihre Leistung für die betreuten Menschen ist von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft. Der internationale Tag der Pflegenden widmet sich der Aufmerksamkeit und Anerkennung der Leistungen von Menschen in Pflegeberufen, die sich um Kranke und Ältere kümmern. Bei anderer Gelegenheit übergaben die Fördervereine zwei neue Dienstfahrzeuge für die mobile Krankenpflege. „Ein wunderbares Geschenk für die Diakoniestation und ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung für alle Einsatzkräfte“, bedankte sich Geschäftsführer Markus Bernhardt.

## Dankbarkeit öffnet Augen und Herz

Gedanken von Karl-Heinz Heller

Im Laufe unseres Lebens sind wir aufgefordert, dankbar zu sein und Dankbarkeit für das zu zeigen, was wir haben und für unsere Mitmenschen. Obwohl wir wissen, wie wichtig es ist, dankbar zu sein, fällt es uns manchmal schwer, dankbar zu sein, besonders in schwierigen Zeiten.

Dankbarkeit ist das Gefühl der Wertschätzung für etwas oder jemanden, das langanhaltende positive Gefühle hervorruft. Es erlaubt uns, das Gute in unserem Leben zu erkennen und zu sehen, dass uns Quellen des Guten zur Verfügung stehen.

Dankbarkeit wirkt sich positiv auf die Beziehungen zu anderen aus. Indem wir unseren Mitmenschen zeigen, dass wir sie schätzen für das, was sie getan haben, können wir neue und stärkere soziale Bindungen aufbauen. Wir können uns erfolgreich mit diesen Personen verbinden und ihnen ermöglichen, sich mit uns zu verbinden, wodurch ein besseres Verständnis füreinander entsteht. Durch die Bildung dieser Bindungen sind wir in der Lage, unser soziales Wohlbefinden zu erweitern und zu entwickeln und unsere emotionale, körperliche und geistige Gesundheit zu verbessern. Praktizierte Dankbarkeit fördert nicht nur unser emotionales Wohlbefinden, sondern auch unser körperliches und geistiges Wohlbefinden.

Überlegen Sie, wo Sie im Alltag Gelegenheit haben, Dankbarkeit zu fühlen und zu zeigen. Vielleicht nehmen Sie sich erst einmal vor, darauf achtzugeben, wenn Sie „Danke“ sagen und es auch so meinen. Oder überlegen Sie sich, wer eigentlich zu Ihrem Erfolg oder Ihrem Wohlbefinden beiträgt und wie Sie ihm oder ihr danken können. Wenn Sie jemandem danken, machen Sie es konkret und sagen Sie genau, wofür Sie dankbar sind. Und warum danken Sie nicht einfach einmal den Menschen, die Gutes tun, in Bereichen, die wir oft für selbstverständlich nehmen? Zum Beispiel: dem Pflegepersonal, dem Post- oder Paketdienst, der

Putzkraft, dem Mülldienst oder den Ehrenamtlichen. Diakonie lebt von solcher Dankbarkeit. Sie öffnet die Augen für das, was andere brauchen und was wir gerne geben können.

Dankbarkeit tut

uns gut, unabhängig davon, woher sie kommt. Ob wir einem anderen Menschen dankbar sind, dem Schicksal oder Gott, die Wirkung ist in jedem Fall positiv: Dankbare Menschen sind glücklicher, optimistischer, hilfsbereiter und einfühlsamer. Das Selbstwertgefühl steigt und man kann leichter mit Belastungen umgehen.

Dankbar zu sein, wenn alles gut läuft, ist einfach. Aber was ist, wenn der Alltag schwerfällt, Sorgen oder Stress uns den Tag vermiesen? Dankbarkeit scheint dann weit weg. Doch genau dazu fordert uns die Bibel auf: „Dankt Gott, dem Vater, zu jeder Zeit für alles“ (Epheser 5,20). Nicht nur dann, wenn es gut läuft, sondern immer auch in schwierigen Zeiten. Das ist eine echte Herausforderung.

Gott „Danke“ sagen in schweren Situationen, das bedeutet: Ich nehme ihn in mein Leben und

*Und warum danken Sie nicht einfach einmal den Menschen, die Gutes tun, in Bereichen, die wir oft für selbstverständlich nehmen?*



lasse mir von ihm Frieden schenken.  
„Herr ich will dir danken, dass ich danken kann“.

Dankbarkeit bedeutet nicht, das Schlechte zu verdrängen oder so zu tun, als wäre alles gut. Es geht darum, dem Guten mehr Raum zu geben. Dankbarkeit zu üben ist wie ein Muskel, der trainiert werden muss; je öfter wir es tun, desto leichter fällt es uns.

Wie wäre es, wenn Sie sich vornehmen, jeden Tag drei Dinge zu

finden, für die Sie dankbar sind? Oder Sie nutzen kleine Rituale, z. B. morgens beim Zähneputzen, um an etwas Schönes zu denken, oder Sie halten abends einen Moment inne, um Danke zu sagen.

Und der wichtigste Grund zur Dankbarkeit? Gott ist immer da. In guten und in schweren Zeiten. Er begleitet uns, selbst wenn wir ihn nicht spüren. Das ist vielleicht der größte Grund zur Dankbarkeit: Wir sind nie allein.

## Spenden für die Fördervereine der Diakoniestation

### Eine Möglichkeit, Danke zu sagen

Um die vielfältigen Aufgaben der Diakoniestation Fernwald-Pohlheim finanziell zu unterstützen, leisten die Fördervereine einen direkten Beitrag zur Alten-, Kranken- und Behindertenhilfe, die letztendlich uns allen wieder zugutekommt.

Die Vereine sind steuerbegünstigt anerkannt. Für Beiträge und Spenden können Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

#### Förderverein Pohlheim

Volksbank Mittelhessen

IBAN: DE98 5139 0000 0097 0601 00

IBAN: DE66 5139 0000 0060 3809 02

#### Sparkasse Gießen

IBAN: DE83 5135 0025 0242 0011 22

#### Förderverein Fernwald

Volksbank Mittelhessen

IBAN: DE96 5139 0000 0010 2300 04

#### Sparkasse Gießen

IBAN: DE81 5135 0025 0259 0009 90



## Monatsspruch September 2025

### Gott ist unsere Zuversicht und Stärke

Ps 46, 2

Wie eine Überschrift steht diese Gewissheit über dem neunten Monat des Jahres. Korach und seine Söhne, die Dichter des 46. Psalms sind überzeugt von der wirksamen Stärke Gottes, die ihnen Zuversicht und Mut gibt.

Unser Monatsspruch ist nur der erste Teil des zweiten Verses und so geht es weiter: „Eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.“ Diese Nöte werden in den folgenden Versen in drastischen Bildern beschrieben:

„Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge ins Meer sanken,

(V.3) *wenn*gleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen (V.4)“.

Bei diesen Bildern denkt man unwillkürlich an Naturkatastrophen, die wir durch den Klimawandel erleben, und die uns nachdenklich machen. Wie sollte Gott da helfen? Vielleicht, indem er Zuversicht und Stärke schenkt, neue Wege zu gehen, die das Schlimmste verhindern können. Aber auch im persönlichen Leben müssen wir Krisen und schwere Schicksalsschläge durchmachen. Das kann sich anfühlen, als ginge die Welt unter und die Wellen des Meeres schlugen über uns zusammen.

Es tut gut, sich dann an die Verse dieses Psalms zu erinnern und Gott zu sagen: „Gott, du hast zugesagt, meine Zuversicht und Stärke zu sein. Ich nehme dich beim Wort. In Wellen bedrängt die Angst mich und die Mutlosigkeit liegt wie ein Berg auf mir.

Hilf mir und zeige mir gute, hoffnungsvolle Wege für mein Leben. Dafür möchte ich dir danken und bekenne mit Vers 12:

„Der Herr ist mit uns. Der Gott Jakobs ist unser Schutz.“

Adelheid Wehrenfennig

# Dank ist Ansporn Gutes zu tun



Zuwendung in der Pflege (Symbolbild)

Wo trifft man Menschen, die dankbar sind?

Dazu hat Adelheid Wehrenfennig aus dem Redaktions-Team ein Gespräch mit ihrer Tochter Anke geführt, die seit langem als Pflegefachkraft im St. Josefs Krankenhaus Balserische Stiftung in Gießen arbeitet.

## Bei welchen Gelegenheiten begegnet dir Dankbarkeit?

Ich erlebe Dankbarkeit in verschiedenen Zusammenhängen. Besonders von Patienten und ihren Angehörigen, aber auch von den unterschiedlichen Mitarbeitenden.

Unsere Arbeit erfordert Teamwork und ist kräftezehrend in vieler Hinsicht. Deshalb bemühe ich mich um offene Augen und Ohren, wenn es um belastende Situationen, persönliche Probleme oder besondere Wünsche geht. So entsteht ein angenehmes Arbeitsklima. Das wird von den Kollegen und Kolleginnen dankbar angenommen und auch zum Ausdruck gebracht.

## Durch deine Arbeit kommst du vielen kranken Menschen nahe.

### Wie erlebst du da Dankbarkeit?

Mit unserer Fürsorge können wir Menschen in belastenden Situationen helfen. Viele Patienten bedanken sich spontan, z. B. mit einem Gruß auf dem Essenstaplett: „Vielen Dank für das gute Essen heute. Es hat so gut geschmeckt“. Solche kleinen Gesten sind Highlights für uns alle. Ich bemühe mich, ein Krankenzimmer möglichst mit einem Lächeln im Gesicht zu betreten. Auch das wird sehr dankbar aufgenommen. Mir fällt da ein älterer Patient ein, der durch eine lange Leidensgeschichte depressiv und verbittert war. Ich habe ihn immer sehr

freundlich angelächelt und behandelt, und eines Tages ging auch über sein Gesicht ein Lächeln. Es war, als wäre auch für ihn die Sonne aufgegangen. So ein Augenblick erfüllt auch mich mit Freude und Dankbarkeit.

Ein geschenktes Lächeln, ein Händedruck, ein sanftes Streicheln können so viel bewirken.

### Wie reagieren Angehörige?

Sehr oft kommen wir mit Angehörigen in Kontakt, wenn es um Abschied geht. Das ist besonders herausfordernd. Für eine, wenn auch nur kurze, Begleitung, Trost, Verständnis und Zuwendung sind die meisten sehr dankbar.

### Wie sieht so ein Dank aus?

Das ist ganz unterschiedlich. Vor allem Patienten, die verbessert oder geheilt entlassen werden können, schreiben uns oft später dankbare Briefe oder gar nicht so selten eigene Gedichte. Ein stark körperlich beeinträchtigter Patient schickt uns z.B. seit Jahren Grüße zu allen Festtagen, über die wir uns sehr freuen.

### Gibt es auch Undankbarkeit?

Ja, zunehmend, was unsere Arbeit nicht leicht macht. Dankbarkeit ist nicht mehr selbstverständlich,

eher sogar die Ausnahme. Gute Pflege wird als normal erwartet, da man ja dafür bezahlt hat. Das Anspruchsdenken und der Egoismus nehmen immer mehr zu.

### Wie gehst du damit um?

Ich versuche das alles nicht persönlich zu nehmen, nicht an mich heranzulassen und schraube meine Erwartungen herunter, da es mir sonst nur Kraft und Motivation rauben würde. Umso dankbarer sind wir für alle Anerkennung unseres Einsatzes für die uns anvertrauten Menschen.

**Dankbarkeit ist nicht mehr selbstverständlich, eher sogar die Ausnahme.**

### Wofür bist du dankbar?

Für meine Familie, für meine Gesundheit, die Gott mir nach einer schweren Krankheit neu geschenkt hat, und für das christliche Leitbild in unserem Krankenhaus, das meiner Motivation entspricht, diesen Beruf auszuüben.

### Was fällt dir spontan zu Dank und Dankbarkeit ein?

Dank erfahren macht glücklich. Dank bedeutet Wertschätzung. Dank ist Ansporn Gutes zu tun.



# Dankbarkeit ist keine Einbahnstraße

Wie Hilfesuchende und Mitarbeitende der Telefonseelsorge Dank empfinden



Sorgen teilen – Telefonseelsorge

Dankbarkeit hat bei der Telefonseelsorge Gießen-Wetzlar (TS) viele Gesichter – sie zeigt sich in leisen Worten, in einem erleichterten Atemzug am anderen Ende der Leitung, manchmal auch einfach in der Stille oder einem sogar frohen „Danke, dass Sie mir so aufmerksam zugehört haben“ am Ende eines schweren Gesprächs. Doch auch die rund 90 Mitarbeitenden der Telefonseelsorge Gießen Wetzlar beenden oft selbst dankbar ihren Dienst.

Wer bei der Telefonseelsorge anruft, steckt in einer schwierigen Lebenslage: Einsamkeit, Trauer, Krankheit, Beziehungsprobleme, Sorge um das Einkommen oder akute Krisen. Gerade ältere Menschen oder Menschen, die sonst niemanden zum Reden haben, fühlen im Gespräch Ver-

bundenheit und können spüren, dass ihnen jemand am anderen Ende der Leitung Herz und Ohr öffnet. Johanna Klier, katholische Leiterin der ökumenisch verantworteten Telefonseelsorge sagt: „Manche Menschen fühlen sich trotz familiärer Bindungen oder digitaler Vernetzung allein und

## Mitwirken bei der Telefonseelsorge

Anfang 2026 beginnt erneut ein Ausbildungskurs zur Telefonseelsorgerin/zum Telefonseelsorger. Interessierte können sich über das Kontaktformular unter [www.telefonseelsorge-giessen-wetzlar.de](http://www.telefonseelsorge-giessen-wetzlar.de) bewerben.

allein gelassen. Wir möchten ihnen zuhören.“ Für viele ist das Gespräch mit einer unbekannten, aber zugewandten Person eine wertvolle, manchmal sogar existenzielle Hilfe. „Die Anrufenden sind dankbar dafür, dass ihnen jemand zuhört, ohne zu urteilen oder zu bewerten; und dass sie ihre Sorgen anonym teilen können“, so Klier. Manche Anrufende sortieren das Geflecht ihrer Sorgen zum ersten Mal mit einem anderen Menschen.

Dankbarkeit ist aber auch für die ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Telefonseelsorge ein wichtiges Thema. Sie vernehmen mitunter den ausdrücklichen Dank am Telefon, sind aber selbst dankbar für das, was ihnen diese Arbeit zurückgibt. Dankbarkeit dafür, dass sie Menschen im Gespräch begleiten und unterstützen können, dass ihnen so viel Vertrauen entgegengebracht wird. Auch Johanna Klier hört von den Mitarbeitenden immer wieder: „Ich empfinde Freude und Dankbarkeit darüber, dass ich etwas Sinnvolles tue“ oder „Der Dienst am Telefon zeigt immer wieder aufs Neue, wie sehr ich für mein eigenes Leben dankbar sein kann“.

Die Ausbildung, die Gesprächspraxis und regelmäßige Gruppengespräche, sogenannte Supervision, in denen Ehrenamtliche ihre Erfahrungen teilen und sich gegenseitig bestärken, verändert Menschen und bewirkt persönliche Weiterentwicklung. Ein

Ehrenamtlicher sagt: „Ich bin an dem Dienst gewachsen. Wahrnehmen und ruhiges Zuhören, meinem Gegenüber Wertschätzung ausdrücken, habe ich neu gelernt. Das macht mich dankbar, weil es meine Beziehung zu Menschen auch in Familie, Beruf und Alltag verbessert hat.“

Nicht zuletzt die Treue der Ehrenamtlichen zum Dienst, über viele Jahre, manchmal sogar Jahrzehnte, ist ein weiterer Beleg dafür, dass Dankbarkeit bei der TS keine Einbahnstraße ist.

*Die Anrufenden sind dankbar dafür, dass ihnen jemand zuhört ...*

**Matthias Hartmann**

## Jederzeit erreichbar

Die Telefonseelsorge ist unter den bundesweiten Nummern **0800 111 0 111** oder **0800 111 0 222** jederzeit erreichbar.

Alle Gespräche sind vertraulich und werden von ausgebildeten Ehrenamtlichen geführt.

Ein zusätzliches Online-Angebot unter [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de) ermöglicht schriftliche Seelsorgekontakte per Mail oder Chat.

# Dankbar für ein „Ich sehe dich!“



Christine Stapf aus Gießen hat sich um Samer gekümmert

Ralf Müller ist Referent für Flüchtlingsarbeit u.a. im Bereich der Propstei Oberhessen. Er betreut Geflüchtete, die vorübergehend Kirchenasyl erhalten; und hat Kontakt zu den Menschen, die sie ehrenamtlich unterstützen. Außerdem arbeitet er eng mit den kirchlichen Asylverfahrensberaterinnen in der Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen.

Er hat sie auf die Bedeutung von Dankbarkeit angesprochen.

Etwa 1.700 Menschen bevölkerten im Juli 2025 die Erstaufnahmeeinrichtung, das „Camp“ in Gießen. Die ungewisse Situation, das Warten auf den Asylbescheid in einer Masseneinrichtung ist nicht die Zeit für Dankbarkeit. Zu sehr kreisen die Gedanken um die Hoffnung auf Zukunft.

Er müsse sein Leben neu aufbauen, sagt Eray Alpay Özdemir bei einer Rede am Weltflüchtlingstag am Gießener Kirchenplatz. Und der 35jährige Türke führt aus: „Aber dieser Aufbau geschieht nicht Stein auf Stein – sondern oft auf Trümmern.“ Einsamkeit werde zur

gemeinsamen Sprache der Flüchtlinge. „Hoffnung“, so Eray weiter, „beginnt oft damit, dass ein Mensch sagt: Ich sehe dich.“

Hoffnung ist somit ein zentrales Motiv der Flüchtlinge. Dankbarkeit liegt eher auf der Seite der Unterstützerinnen und Unterstützer.

Anahita begleitet seit einigen Wochen eine türkische Mutter mit ihrer siebenjährigen Tochter im Kirchenasyl. Die junge Frau zeigt sich dankbar, „dass ich durch die Begegnungen mit unseren Kirchenasyl-Gästen immer wieder die Stärke und Hoffnung der

Menschen erleben darf. Ich lerne dabei viel über Geduld und Menschlichkeit – und das macht mich demütig. Diese Erfahrungen öffnen mein Herz für das, was wirklich zählt: Mitgefühl, Respekt und Zusammenhalt.“

Kristina arbeitet für das Dekanat als Asylverfahrensberaterin im „Camp“. Sie ist dankbar „für die Erfahrung, wie wir mit anderen Menschen in Verbindung treten können: über nonverbale Kommunikation, über Humor. Dankbar bin ich dafür, wie wir darüber Aufmerksamkeit zeigen und zuhören können.“

Im „Get-Together-House“ im Camp organisiert Zena Freizeitaktivitäten. Damit bietet sie einen geschützten Raum fernab der Behörden. Auch Zena zeigt sich dankbar: „Die unterschiedlichen Kulturen und Mentalitäten sind eine Bereicherung für mein Leben. Dass ich Menschen in einer schwierigen Lebenslage unterstützen darf, schafft bei mir eine tiefgehende Zufriedenheit und Dankbarkeit gegenüber dem Leben.“

Christine ist ein Urgestein in der Gießener Flüchtlingsarbeit. Gerade verabschiedet sie Samer, der ein halbes Jahr im alten

Stephanus-Pfarrhaus gewohnt hat und nun ins Saarland zurückgeht. Beim gemeinsamen Essen mit Samer erzählt sie, dass ihr viele glückliche Tage im Leben vergönnt sind, sie aber auch Schicksalsschläge erleiden musste.

Christine sitzt im Rollstuhl. Dankbar zeigt sie sich dennoch: „Kurz und knapp: Ich bin dankbar, dass ich in der Lage bin, die Gäste im Kirchenasyl zu unterstützen.“

**Die unterschiedlichen Kulturen und Mentalitäten sind eine Bereicherung für mein Leben.**

Hoffnung und Dankbarkeit liegen dicht beieinander – gehören zugleich aber verschiedenen Lebenssituationen an. Alle Ehren- und Hauptamtlichen in der Flüchtlingsarbeit verbindet, dass sie Erays Wunsch bereits umsetzen und damit Hoffnung schaffen: „Ich sehe dich!“

**Ralf Müller**



## Neues aus dem Nachbarschaftsraum

# Unsere Steuerungsgruppe

Es tut sich etwas im Nachbarschaftsraum: Langsam, aber sicher bewegen wir uns auf die „Gesamtkirchengemeinde am Schiffenberg“ zu.

Aus allen fünf Kirchenvorständen haben sich Freiwillige gefunden, die schon ab der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2025 zur bereits bestehenden Steuerungsgruppe hinzukommen und den Zusammenschluss zur Gesamtkirchengemeinde vorbereiten.

Die Steuerungsgruppe wurde gebildet, als das gemeinsame Gemeindebüro auf den Weg gebracht wurde, welches zum 1. August 2021 seinen Dienst aufnahm. Seitdem kümmert sie sich um die Prozesse, die zum Zusammenwachsen der einzelnen Gemeinden erforderlich waren und sind. Die Vertreter:innen aller fünf Kirchenvorstände sowie die Mitglieder des Verkündigungsteams kommen einmal im Monat zusammen.

Einige wichtige Schritte sind wir schon gegangen. Wir haben einen gemeinsamen Gottesdienstplan entworfen und verantworten Bestattungen, Taufen und Trauungen gemeinsam. Der Konfi-Unterricht wird von allen Gemeinden gemeinsam getragen. In der Steuerungsgruppe laufen alle Fäden zusammen.

Nun geht es mit großen Schritten auf die Bildung der „Gesamtkirchengemeinde am Schiffenberg“ zu.

Die Satzung steht und nun beschäftigt sich die Steuerungsgruppe mit der Zusammenlegung der Finanzen der einzelnen Gemeinden. Alle unsere Angestellten, unsere Ausgaben und Spartöpfe werden ab dem 1. Januar 2026 gemeinsam getragen. Gebäude und Ländereien bleiben im Besitz der einzelnen Ortskirchengemeinden. Die Erhaltung der Gebäude allerdings wird gemeinsam gestemmt. Aus diesem Grund haben wir in den letzten Monaten über unseren Gebäudebestand beraten. Die Frage ist: Welche Gebäude wollen wir auf welche Weise finanzieren? Die Unterstützung der Landeskirche zur Erhaltung der Gebäude wird geringer, damit wollen wir auf bestmögliche und faire Weise umgehen.

Die Steuerungsgruppe besteht zurzeit aus den folgenden Mitgliedern. Viele von ihnen werden ab dem 1. Januar 2026 den neuen Gesamtkirchenvorstand bilden.

### Albach

Heike Globisch  
Karsten Ott  
Mathieu van der Linden  
Monika Jäger

### Garbenteich

Monika Franke  
Benjamin Frehse  
Linde Lang-Altman  
Angelika Weis

### Hausen mit Petersweiher

Stefan Brenne  
Christina Gregor-Schmidt  
Kerstin Jost  
Thekla Schulz-Nigmann

### Steinbach

Birgit Hahn  
Sonja Kühlmann  
Martin Pitz  
Kerstin Leib

### Watzenborn-Steinberg

Karl-Heinz Heller  
Ralf Krause  
Ulrike Martschin  
Christina Reichel-Pflügl  
Noel Rentmeister  
Wolfgang Schmandt

### Verkündigungsteam

Sabine Guder  
Jutta Hofmann-Weiß  
Marisa Mann  
Cordula Scobel



Der Gesamtkirchenvorstand wird die neue Gesamtkirchengemeinde leiten.

Neben diesem Gesamtkirchenvorstand wird es Ausschüsse geben, in denen Menschen mitmachen können, wenn sie sich für bestimmte Projekte oder einen ausgewählten Teil der Gemeindearbeit interessieren. Für diese Ausschüsse wird man nicht gewählt. Jede und jeder kann mitmachen, ohne sich für eine bestimmte Zeit fest zu verpflichten.

Solche Ausschüsse werden zum Beispiel die Ortsausschüsse sein, die sich für die Belange der einzelnen Ortsgemeinden einsetzen. Liegt Ihnen Ihre Ortsgemeinde besonders am Herzen, haben Sie Ideen, die Sie gerne umsetzen möchten oder wollen Sie sich gerne für ein bestimmtes ortsspezifisches Projekt einsetzen?



Dann sind Sie im Ortsausschuss Ihrer Ortsgemeinde genau richtig! Sprechen Sie die Menschen in der Liste gerne an.

Es wird über die Ortsausschüsse hinaus noch weitere Ausschüsse geben. So zum Beispiel ein Ausschuss, der sich mit der Kinder- und Jugendarbeit in der Gesamtkirchengemeinde beschäftigt. Dieser Ausschuss hat sich im Februar bereits einmal

getroffen und dabei schon festgestellt: Von den Erfahrungen aus den einzelnen Gemeinden profitieren alle.

Liegenschaften und Bau sind andere Bereiche, für die Ihr Engagement möglich ist, ohne sich für den Gesamtkirchenvorstand zu verpflichten. Auch hier gilt: Melden Sie sich gerne bei uns, wenn Sie Interesse haben, sich für das kirchliche Leben in unseren Orten einzusetzen!

*Sabine Guder*

## Erntedankgottesdienste am Schiffenberg

**27. September**

14.00 Uhr | Hausen

Familiengottesdienst  
zum Erntedankfest

**28. September**

11.15 Uhr | Albach

Oktoberfest-Gottesdienst

11.15 Uhr | Garbenteich

Gottesdienst zum Erntedank  
mit der Singschule und  
anschließendem Mittagessen



## Monatspruch Oktober 2025

*Jesus Christus spricht: Das Reich Gottes ist mitten unter euch.*

Lukas 17, 21

Jesus erzählt den Menschen, die ihm zuhören immer wieder von Gottes Reich.

Durch anschauliche Gleichnisse macht er deutlich, dass ein Leben in der Nähe Gottes Sinn und Ziel des irdischen Lebens ist. Das macht seine Zeitgenossen neugierig. Sie fragen: Wann kommt das Reich Gottes, wo finden wir es?

Und nicht nur die Menschen um Jesus fragen, sondern wir auch: Was hat das mit uns zu tun? Warum sollten wir dort leben wollen? Jesus gibt eine unerwartete Antwort: Das Reich Gottes ist mitten unter euch. Man kann sein Kommen nicht im Voraus berechnen und an keinem bestimmten Ort oder Zeitpunkt in der Zukunft erwarten. Nein, es ist schon da, mitten unter euch.

Ich stelle mir vor, dass die Menschen sich damals erstaunt umsahen und nach etwas Auffälligem und Besonderem gesucht haben. Aber da war nichts.

Was also meinte Jesus als er vom Reich Gottes sprach? Uns heute ist der Begriff „Reich“ fremd geworden. Vielleicht könnten wir es deshalb auch als Gottes Haus verstehen von dem Jesus an manchen Stellen gesprochen hat. In diesem Haus sind wir Gottes Hausgenossen, die in enger Gemeinschaft bei ihm sind.

Dies hat Auswirkungen auf unser Leben, indem wir unseren Mitmenschen liebevoll begegnen, ihnen Gutes tun, Böses nicht mit Bösem vergelten, Arme nicht verachten und Schwachen helfen.

Dann wird durch unser Handeln sichtbar, dass es gut ist, Tag für Tag in Gottes Reich, in seinem Haus und in seiner Nähe zu leben.

*Adelheid Wehrenfennig*

# Gelebte Ökumene auf dem Segelflugplatz

Abheben, Himmel genießen, aber mit beiden Beinen auf dem Boden stehen und das in einer komplizierten Welt. Darum drehte sich alles beim Gottesdienst an Himmelfahrt auf dem Segelflugplatz der Segel- und Drachenfliegergruppe Steinkopf.



Auf dem Segelflugplatz (vlnr.) die evangelische Pfarrerin Sabine Guder, der Pastor der FeG Mario Schlachter, Uli Schröder von der Evangelischen Stadtmission und die katholische Pastoralreferentin Dr. Kerstin Rehberg-Schroth.

Als besten Platz mit Blick in den Himmel bezeichnete die katholische Pastoralreferentin Dr. Kerstin Rehberg-Schroth den Gottesdienstraum bei den Fliegern. Die katholische Pfarrei St. Martin Pohlheim war erstmals im Verbund mit der Evangelischen Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg, der evangelischen Stadtmission und der Freien evangelischen Gemeinde (FeG) Pohlheim dabei.

Neben Rehberg-Schroth gestalteten Pfarrerin Sabine Guder

und Pastor Mario Schlachter den geistlichen Teil. Allen gemeinsam war die Freude über die erstmals gemeinsame Gottesdienstfeier zu Christi Himmelfahrt. Den Segel- und Drachenfliegern dankte man für die langjährige Gastfreundschaft. Sie hatten alles für den Mittag mit Würstchen vom Grill sowie Kaffee und Kuchen gerichtet. Die Flieger zogen am Mittag mit Piloten und Gästen zudem ihre Runden über den Platz.

*Roger Schmidt*

# Hausener Hüttenfest

Zum Hüttenfest des Hausener Ortsvereins der Heimatvereinigung Schiffenberg (HVS) waren Ende Juni trotz angesagter Temperaturen um die 30 Grad zahlreiche Gäste gekommen.



Chor der Eintracht Hausen

Die meisten fanden unter der 30 Jahre alten stolzen Eiche einen kühlenden Platz im Schatten. 1995 war die Eiche nach einem Brand der Hütte zum Wiederaufbau vom TV-Hausen gespendet worden erinnerte sich die HVS-Ortsvereinsvorsitzende Irmtraud Wüst.

Auftakt des Festes bildete am Sonntag der traditionelle Hütten-gottesdienst mit Prädikant Dr. Stefan Brenne. Jesus Christus sei der Eckstein, der das Haus der Menschen zusammenhält und das Fundament des Glaubens bilde, stellte er als universale Botschaft in den Mittelpunkt seiner Predigt. Sie gelte für alle Menschen, egal woher sie kommen,

denn die Herkunft sei ein „unverdientes Privileg“ so Brenne.

All das umrahmte der gemischte Chor der Eintracht Hausen unter Leitung von Marion Bathe. Zur Kaffeezeit unterhielt dann erstmals beim Hüttenfest das Gesangsduo „Singin` alive feat. Martha & Lee“ alias Christine Weber und Hans-Jörg Linsenmann die Gäste. Evergreens und bekannte Hits kamen bei den Hüttenfest-Besuchern an.

Besonders begrüßt wurde eine Abordnung des Watzenborn-Steinberger Ortsvereins der Heimatvereinigung mit Vorsitzenden Dieter Schäfer an der Spitze.

*Roger Schmidt*



# Musikalischer Gottesdienst in Steinbach

Ende Juni wurde in der Steinbacher Kirche ein besonderer Gottesdienst gefeiert, dem ein halbes Jahr Vorbereitungszeit vorausging. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus dem Nachbarschaftsraum „Am Schiffenberg“ fanden sich ein, um einen Gottesdienst mit Musicalelementen zu erleben, der Herz und Sinne gleichermaßen ansprach.



begeisterte die Anwesenden mit „Mamma Mia“ und dem ergreifenden „You raise me up“, das aus vielen Filmen bekannt ist. Die Steinbacher Spatzen, unter der Leitung von Renate Schygulla, brillierten mit „Ich wollte nie erwachsen sein“ aus Tabaluga.

In die Rolle der Tilda, einer Frau auf spiritueller Reise zu sich selbst, schlüpfte Pfrin. M. Mann. Ihre Gedanken- und Gefühlswelt wurde musikalisch getragen, gerahmt und vertieft – durch die ausdrucksstarken Beiträge mehrerer Chöre, die die Kirche mit Klang und Leben erfüllten.

Der Evangelische Frauenchor Steinbach und der Gospelchor „Gospel and more“ ließen Lieder aus Musicals wie „The Lion King“ und „Thank you for the music“ aus ABBA, sowie „Memories“ aus „Cats“ und „Ich war noch niemals in New York“ von Udo Jürgens erklingen. Auch der Männerchor GV Eintracht Steinbach

Den emotionalen Höhepunkt bildete das Lied „I will follow him“ aus dem Musical „Sister Act“, gemeinsam gesungen von allen Chören und der Gemeinde, am E-Piano begleitet von Chorleiter des GV Eintracht Frank Kleffmann. Mit dem Segen und dem gemeinsamen Lied „Nehmt Abschied, Brüder“, begleitet von der Chorleiterin der beiden Frauenchöre, Christa Löffler, klang der Gottesdienst feierlich aus.

In entspannter Atmosphäre feierten die Besucher anschließend bei Getränken, kleinen Leckereien und guten Gesprächen den Sommerabend vor der Kirche weiter.

Marisa Mann

# Ohne Helfende geht es nicht Hinter den Kulissen des Kirchentages

Heike Globisch war zum wiederholten Mal eine von rund 5000 Helfenden beim Deutschen Evangelischen Kirchentag, in diesem Jahr in Hannover unter dem Motto: Mutig – stark – beherzt.

Bereits am Tag vor Eröffnung des Kirchentages reiste ich mit Bus und Bahn zur Grundschule Kronsberg, nahe der Messe Hannover, an. Hier war nicht nur mein Helferstandort als Quartierhelferin, sondern auch meine Unterkunft für die kommenden Tage. Wie alle Helfenden habe ich in einem Klassenzimmer im Schlafsack übernachtet. Mein Luxus: auf einem Feldbett statt auf einer Isomatte. Als sanitäre Anlagen standen die Gemeinschaftsduschen der Schule zur Verfügung.

Unser Quartierteam bestand aus 24 Personen, hauptsächlich Pfadfindern – aber auch Einzelhelfenden wie mir. Aufgabe des Teams war es, allen hier untergebrachten Helfenden Quartier und Frühstück für die Dauer des Kirchentages bereitzustellen.

Gleich nach Ankunft wurden alle Hände gebraucht, um Geräte und Materialien sowie Anlieferungen von Getränken und Lebensmitteln für die kommenden Tage an ihren Bestimmungsort im Quartier zu verbringen.

Wieder übernahm ich gerne den Frühstücksdienst. Der bedeutete zwar kurze Nächte, da das Frühstück für die einquartierten Helfenden täglich von 6 bis 10 Uhr bereitstellen musste, aber so blieb noch Zeit, an einigen Veranstaltungen des Kirchentages teilzunehmen. Dienstbeginn war jeweils eine halbe Stunde vorher mit der Annahme und Kontrolle der gelieferten frischen Lebensmittel und Vorbereitung der Frühstücksausgabe. Dienstende war ca. eineinhalb Stunden nach Frühstücksende, nachdem die Bestellungen für den nächsten Tag erfasst und aufgegeben und Essensbereich und Frühstücksraum wieder für den nächsten Tag vorbereitet waren.

Ein weiterer Aufgabenbereich war der Empfangs- und Kontrolldienst im Eingangsbereich. Dieser war rund um die Uhr besetzt zum „Einchecken“, Zugangskontrolle,



Kirchentagsprofi  
Heike Globisch



Hilfe bei kleinen und größeren Sorgen, für Fragen oder auch einfach mal nur so zum Reden.

Am Abschlusstag waren alle Quartierhelfer gefordert, alles für die Einlagerung für den nächsten Ev. Kirchentag zu verpacken und transportfähig zu machen.

Es war wieder ein abwechslungsreicher und bunter Kirchentag, voller Begegnungen, Informationen, Ideen und Gemeinschaft. 2027 werde ich, dann in Düsseldorf, wieder dabei sein!

*Heike Globisch*

## Ulrich Berck im Ruhestand

Gemeindepädagoge Ulrich Berck ist im Juli in den Ruhestand gegangen. Seit 2003 wirkte er in vielen Gemeinden im Evangelischen Dekanat Gießen. Im Raum Schiffenberg hat er von 2019 bis 2023 gearbeitet. Den monatlichen Kindersamstag in Watzenborn-Steinberg gestaltete er, bei der Kinderbibelwoche (KiBiWo) in den Sommerferien war er dabei, hat am gemeinsamen Konfiunterricht im Nachbarschaftsraum Schiffenberg mitgearbeitet und die wöchentliche Jungschar in Hausen geleitet.



Ulrich Berck (re.) bei der Rückgabe des restaurierten Oldtimers

Kinderprogramm beim Ökumenischen Open-Air-Gottesdienst am Schiffenberg dabei, wo er vor der großen Zahl von Besuchern verabschiedet wurde. Besonders wichtig war ihm bei allen Projekten die Förderung und Mitwirkung von jugendlichen Teamerinnen und Teamern.

Besonders am Herzen lag ihm die jährliche Waldwoche am Schiffenberg, die zuletzt wegen Waldbrandgefahr im großzügigen Garten an der Peterskirche in Großen-Linden stattfand. An der Waldwoche waren Kinder aus dem ganzen Dekanat dabei. Bei einem seiner letzten Einsätze als Gemeindepädagoge war er am Pfingstmontag für das

Ulrich Berck ist ein leidenschaftlicher „Autoschrauber“ und hat von 2012 bis 2013 mit Jugendlichen einen schrottreifen Mercedes Ponton restauriert, dessen Verkaufserlös an die indische Partnerkirche des Dekanats nach Amritsar ging.

*Matthias Hartmann*



## Monatspruch November 2025

*Gott spricht: Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken.*

Hes. 34, 16

Jerusalem ist von den Babyloniern 597 v. Christus erobert worden, und den Bewohnern geht es schlecht. Hesekiel ist in dieser Zeit der von Gott berufene Prophet. Seine Aufgabe ist es den leidenden Bewohnern Mut zu zusprechen.

Sie leiden unter schlechten Lebensbedingungen und Unterdrückung durch die Herrschenden.

Diese vergleicht der Prophet mit schlechten Hirten, die die schwachen Schafe nicht tränken, kranke und verwundete Tiere nicht heilen und nach Verirrten und Verlorenen nicht suchen.

Dem mutlosen und verzweifelten Volk lässt Gott verkünden, dass er der gute Hirte ist, der sich um ihre elende Lage kümmern will. Er wird die Verlorenen und Verirrten suchen und zurückbringen, er wird alle inneren und äußeren Verwundungen heilen, und die, die schwach sind, wird er stärken und ihnen neue Kraft schenken.

Der November ist der Monat des Abschieds und des Totengedenkens, eine dunkle und trübe Zeit. Wie gut ist es, gerade dann zu hören, dass Gott die, die sich verloren fühlen, krank und traurig sind, kennt und sie wie der gute Hirte behüten und trösten will.

*Adelheid Wehrenfennig*



# GLAUBENSBEKENNTNIS DER KONFIS 2025



Im Juni haben wir Konfirmationen gefeiert. Die nun Konfirmierten haben sich im Laufe ihres Konfi-Jahres Gedanken über das Glaubensbekenntnis gemacht. Sie haben überlegt, welche Inhalte sie noch sprechen wollen. Diese haben sie in ihren eigenen Worten formuliert. Die Sternchen bedeuten, dass Gott hier nicht ausdrücklich auf das männliche Geschlecht festgelegt wird. Eine Beschreibung Gottes, die den Jugendlichen wichtig ist.



Watzenborn-Steinberg



Garbenteich



Albach | Steinbach



Hausen

Ich glaube an Gott, den Vater\* und Schöpfer\*.  
 Aus Gottes Hand kommen all die Dinge, die wir haben:  
 Du Gott schufst die Erde, den Himmel und die Menschen.  
 Du hast uns den Glauben geschenkt  
 und damit Zusammenhalt zwischen den Glaubenden geschaffen,  
 egal welche Hautfarbe sie haben oder wie sie aussehen.

Ich glaube an Jesus Christus,  
 Gottes einzigen Sohn.  
 Er ist gekommen, um uns in der Not zu helfen und beizustehen.  
 Er ist gekommen, um uns heil zu machen und unsere Herzen zu erfüllen.  
 Er hat Gottes Botschaft in die Welt gebracht und musste dafür  
 unter dem Urteil bei Pontius Pilatus leiden.  
 Für uns ist er am Kreuz gestorben, dann am dritten Tag auferstanden  
 und zu seinem Vater in den Himmel aufgefahren.  
 Dort ist er bei seinem Vater, Gott, um über die Lebenden und die Toten zu wachen.

Ich glaube an den Heiligen Geist, durch ihn hält sich unser Glaube an Gott  
 und unsere Gemeinschaft zusammen.  
 Der Heilige Geist ist immer in unserer Gegenwart,  
 um uns zu bewahren und uns in finsternen Zeiten  
 als Tröster in der Dunkelheit zu begleiten.  
 Der Heilige Geist ist ewig und begleitet uns  
 von Geburt an bis in den Tod und darüber hinaus.

Amen



# Jubelkonfirmationen im Nachbarschaftsraum

In diesem Frühjahr gab es viele Gründe zum Jubeln. Goldene und diamantene Konfirmand:innen aus Albach, Garbenteich, Steinbach und Watzenborn-Steinberg folgten dem Aufruf aus dem Gemeindebrief und feierten ihre Jubelkonfirmation mit einem Gottesdienst.

Im Folgenden finden Sie einen Überblick über die Jubilar:innen des Jahres 2025:



Diamant-Konfirmand:innen Garbenteich

Christel Blumöhr, Brigitte Dollega, Karin Heit, Sigrid Kipper, Doris Pöpperl, Dorothea Steyskal, Renate Treichler, Marianne Weigel, Ludwig Brand, Gerhard Heimann, Arnold Heinke, Helmut Mattern, Hans Otto Prickner, Thomas Schiedt, Ulrich Schiedt



Gold-Konfirmand:innen Garbenteich

Silvia Heidrich, Gabriele Jodat, Carmen Meyer, Carmen Port, Ingrid Reuß, Susanne Voith, Ralf Diehl, Reinhold Malm, Ulrich Pfannmüller, Hansjörg Reh, Jürgen Stumpf

Monika Balser, Karin Kissel, Gabriele Krämer, Anja Rink-Kessler, Jutta Skowronek, Kirsten Wehrum-Haas, Hans Ulrich Bender, Peter Krämer, Herbert Müller, Hans-Peter Schön, Hans Ludwig Balser, Jürgen Balser



Gold-Konfirmand:innen Steinbach | Albach

Rosemarie Artz, Hannelore Briegel, Elisabeth Fenner, Heidi Hoffmann-Sehrt, Carola Keil, Sonja Kühlmann, Marlies Mourek, Ingrid Schargitz, Anne Wätzke, Erich Balser, Reinhold Hahn, Heinz Hoffmann, Karl-Ludwig Kraft, Norbert Krieger, Harald Mattern, Armin Schneider



Diamant-Konfirmand:innen Steinbach | Albach

Erika Bender, Elke Bender, Monika Dern, Erika Hinkel, Monika Keßler, Klaus-Dieter Gimbel, Jürgen Volz



Diamant-Konfirmand:innen Watzenborn-Steinberg



Gold-Konfirmand:innen Watzenborn-Steinberg

Sabine Altmann, Birgit Meyers-Carow, Martina Häuser, Petra Mohr, Andrea Ringel, Renate Rohn-Queckbörner, Sigrun Schmandt, Evelin Sommer, Andrea Sturm, Ulrike Windelband, Joachim Damasky, Christoph Falk, Walter Gehb, Ralf Häuser, Karl Walter Horn, Frank Holger Perschel, Andreas Pitz, Hans-Jörg Sommer, Ralf Sommer, Reiner Sommer, Reiner Viehmann

## Einladung zu den Jubelkonfirmationen 2026

Feiern Sie 2026 eine Jubelkonfirmation? Sind Sie zum Beispiel in den Jahren 1966 oder 1976 konfirmiert worden?

*Herzlichen Glückwunsch!* Dann wollen wir gerne mit Ihnen feiern!

Liebe Jubelkonfirmandinnen, liebe Jubelkonfirmanden,

sehr herzlich lädt Sie Ihr Nachbarschaftsraum „am Schiffenberg“ zu Ihrem Konfirmationsjubiläum ein.

An folgenden Sonntagen wird hier im Nachbarschaftsraum in den jeweiligen Kirchen am Schiffenberg jubiliert:

**So | 26. April 2026: Garbenteich und Watzenborn-Steinberg**

**So | 3. Mai 2026: Hausen und Steinbach (für Steinbach und Albach)**

Die Jubel-Konfirmandinnen und Jubel-Konfirmanden werden an den jeweiligen Orten miteinander Gottesdienst feiern, dort in Gemeinschaft Abendmahl feiern, den Segen empfangen und Erinnerungen austauschen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Einladung Freund:innen und Bekannten aus Ihren jeweiligen Konfirmationsjahrgängen weitergeben würden.

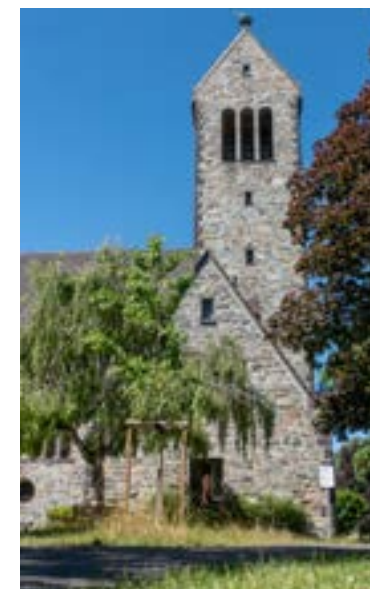
Vielleicht sind Sie aber vor vielen Jahren an einem ganz anderen Ort konfirmiert worden, an dem Sie nicht mehr Jubelkonfirmation feiern können oder Sie haben sich in Ihrer neuen Heimat verwurzelt, selbstverständlich sind Sie ebenso herzlich eingeladen. Sie können sich als Einzelperson oder als Gruppe anmelden!

Bitte melden Sie sich bis zum 28.02.2026 im Gemeindebüro Schiffenberg, damit wir mit Ihnen gemeinsam diesen besonderen Tag begehen können.

Wir würden uns sehr freuen, Sie zu Ihrem Jubiläums-Gottesdienst begrüßen zu dürfen!

## 70 Jahre Christuskirche

*Auf diesem schönen  
Fleckchen Erde,  
zu dem der Herrgott sprach  
Es werde!,,  
Ließen wir  
ein Gotteshaus entstehen.  
Gar prächtig und  
gar wunderschön!,,*



Mit diesen Zeilen beginnt das Gedicht „Unser neues Gotteshaus“ des damaligen Kirchendieners und Kirchenvorstehers H. Degen, der damit den Bau der Christuskirche in Watzenborn-Steinberg feierte. Am 24. Juli 1955 wurde sie eingeweiht.

In der Zeit nach dem 2. Weltkrieg hatte die Christuskirche ihren Ursprung und prägt bis heute das Ortsbild von Watzenborn-Steinberg. Nicht wegzudenken ist das erhabene und große Kirchengebäude im Dreieck von Friedhof, Volkshalle und Stadtverwaltung.

Und wie es der damalige Bürgermeister Karl Brückel beschrieb: „... erhält doch unsere Gemeinde mit der neuen Kirche nicht nur ein imposantes Bauwerk, das dem gesamten Dorfbild ein eindrucksvolles Gesicht gibt, sondern die Schaffung dieses Werkes legt auch Zeugnis ab von

einer Opferbereitschaft und einem lobenswerten Gemeingeist unserer Bürger“.

Viele der damaligen Bürgerinnen und Bürger haben angepackt und so durch umfangreiche Eigenleistung an vielen Stellen dieses Meisterstück entstehen lassen. Zeitweise, so wurde berichtet, waren bis zu 100 Personen am Tag an der Baustelle.

Unter der Gesamtleitung von Karl Gruber, dem Kirchenbaumeister der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, entstand der Bau nach Plänen des Butzbacher Architekten H. de Vries, der die





„Grundsätze für die Gestaltung des gottesdienstlichen Raumes der evangelischen Kirchen“ von 1951 genau umsetzte.

Mit den Erdarbeiten wurde 1953 begonnen, am 9. Mai 1954 der Grundstein gelegt. Das Richtfest war am 4. Dezember 1954, die Einweihung erfolgte am 24. Juli 1955.

„Unser aller Hände haben ein bedeutendes Stück gemeinsam Zuwege gebracht“, so schrieb es der damalige Pfarrer W. Gontrum in der ersten Festschrift zur Einweihung der Christuskirche und



Bauarbeiten 1954

war sichtlich stolz darauf, was zur Ehre Gottes geschaffen worden war: *Im 1. Petrus 2, 4-5a steht: „4 Kommt zu ihm, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist! 5 Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, ...“.* Hier wurden die lebendigen Steine nicht nur zu einem geistigen Hause erbaut, sondern haben selbst ein Gotteshaus miterschaffen. Eine Leistung die sehr zu würdigen ist und an die sich sicherlich so manch ein Bürger oder eine Bürgerin aus Watzenborn-Steinberg mit leuchtenden Augen erinnert.

*So an das Entstehen des Bildnisses. Vor 70 Jahren also war es, als zahlreiche Buben des Ortes nach der Schule staunend dabei zusahen, wie das monumentale Fresko, einer figurenreichen Golgatha-Szene, des Künstlers Fritz Bartsch-Hofer, an Gestalt gewann.*

*Als der Festgottesdienst stattfand. Oder von den Kindern des Ortes Gedichtverse zur Feierlichkeit vorgetragen wurden. Oder als ehrwürdig die Glocken in die Christuskirche Einzug hielten. Vier an der Zahl ganz neu gegossen und eine ebenso feierlich aus der Alten Kirche in die neu erbaute Christuskirche ein gewidmet.*

Schon 2005, im Jahr des 50-jährigen Jubiläums kam die Hoffnung des damaligen Kirchenvorstandsvorsitzenden Kurt Binz und der damaligen Geistlichen der Gemeinde, Pfarrer Übler und Pfarrer Klein, zum Tragen, dass dieses Gotteshaus den Respekt der Generation der Erbauer inne hat und auch für die zukünftigen Generationen ein Ort des göttlichen Segenswirkens bleibt.

Auch wenn heute nicht mehr das Gotteshaus selbst als Bauwerk neu erschaffen werden will und muss, so ist es auch heute noch wunderbar, wenn Menschen sich auf ganz unterschiedlichen Wegen als „lebendige“ Steine für die Botschaft Gottes gewinnen lassen und auch heute noch, 70 Jahre später, diese Gedanken aufnehmen, aufrechterhalten und gleichermaßen in die Zukunft blicken.

Das kann an ganz unterschiedlichen Stellen sein und auf ganz vielfältige Weise im Kleinen und Großen. Denn gemeinsam schaffen wir Neues und bauen mit an dem Reich Gottes auf Erden. In solcher Gnade aus Gottes Botschaft wird diese Gemeinschaft mit der Erfahrung der Vergangenheit und mit dem

**Pfarrerinnen Marisa Mann und Jutta Hofmann-Weiß sowie Wolfgang Schmandt, Vorsitzender des Kirchenvorstands Watzenborn-Steinberg**



Am 24. Juli 1955 wurde die Christuskirche eingeweiht

Impuls aus der Gegenwart den Blick für die Zukunft bekommen und diese gestalten.

In diesem Sinne freuen wir uns auf das große Fest des Jubiläums „75 Jahre Christuskirche Watzenborn-Steinberg“ im Juli 2030.





Gemeinsam glauben und  
... schleppen

# Lasst uns gemeinsam wachsen

Fünf Jahre lang dürfen wir als Junge Kirche Gießen nun schon gemeinsam wachsen, glauben und leben. Unsere JuKi ist für viele junge Menschen ein Wohlfühlort und Heimat. Und sie sind es, die diesen Ort prägen und ihn lebendig machen.

Im vergangenen Jahr entstand ein Traum. Gemeinsam haben wir entschieden, unseren Garten in eine Oase der Begegnung, Gemeinschaft und Entspannung zu verwandeln. Also haben wir gemeinsam überlegt,

geplant, gebuddelt und geschleppt. Stein für Stein, Hand in Hand, entsteht gerade etwas Neues – getragen von dem Wunsch, dass dieser Garten ein sichtbares Zeichen dessen wird, was wir leben: Gemeinschaft

im Glauben. Was mit einer Idee, klein wie ein Senfkorn, begann, ist zu einem wunderbaren Projekt gewachsen. Man kann spüren, wie viel Liebe die jungen Menschen in ihren Ort stecken. Sie sind voller Ideen und packen tatkräftig mit an. Dafür sind wir unglaublich dankbar.

Wir freuen uns darauf, schon ganz bald gemeinsam Gottesdienst im Garten feiern zu können und dort zusammen Zeit zu verbringen. Danke an alle, die dieses Projekt möglich machen.

*Stadtjugendpfarrer  
Alexander Klein*



**Sie wollen das Gartenprojekt  
der Jungen Kirche Gießen  
unterstützen? Vielen Dank!**

## Spendenkonto

Kontoinhaber: Ev. Dekanat Gießen – SJPA  
Kontonummer: DE96 5139 0000 0046 8799 02  
Verwendungszweck: Garten, Vor- und Nachname, Adresse

Oder einfach  
den Code  
scannen:





Dekan seit 2019:  
André Witte-Karp

# „Es kann alles passieren ... auch das Gute“

Dekan André Witte-Karp  
verabschiedet sich

Nach sechs Jahren als Dekan nehme ich Abschied. Im Mai hat mich die Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) zum Leiter des Dezernats Kirchliche Dienste gewählt. Am 1. September beginnen meine neuen Aufgaben in der Kirchenverwaltung in Darmstadt. In meiner künftigen Arbeit geht es darum, wie wir als Kirche heute Gottesdienste feiern, Menschen begleiten und wie wir weiterhin da sind, in Kliniken, Gefängnissen und Schulen, für Kinder, Jugendliche und Familien, in Kitas und Familienzentren, in den gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit, in der Beziehungs- und Friedensarbeit zwischen den Religionen.

Das alles sind Themen, für die ich in den letzten Jahren sehr gerne gearbeitet habe, für unsere Kirche in und um Gießen. Vieles von dem, was mir am Herzen liegt, nehme ich also mit in die Verantwortung, die sich jetzt auf die gesamte EKHN erstrecken wird. Noch einmal habe ich mir in Erinnerung gerufen, was ich jeweils einmal im Jahr unserer Dekanatssynode aus der Fülle des kirchlichen Lebens berichtet habe. In diesen bewegten und

bewegenden Jahren habe ich von „wankenden Selbstverständlichkeiten“ gesprochen und davon, dass auch ich mich als Mensch dieser Zeit so manches Mal „dicht am Zweifel“ bewege.

„Wohin?“ sollen wir als Kirche gehen, habe ich mich und uns gefragt. „Geht mitten hinein in diese Welt“ habe ich als Antwort gegeben. Und meine eigene Haltung habe ich ausgedrückt mit den Worten „Machen macht froh“.

Ich habe in den letzten Jahren in und um Gießen immer wieder eine Kirche erfahren dürfen, die sich mutig den Veränderungen stellt. Eine Kirche, die bei allen notwendigen eigenen Umstrukturierungen sich selbst nicht genug ist, sondern die es in die Häuser und an die Gartenzäune, in die Heime, auf die Stationen und in die Lager, auf die Straßen und Plätze und heute auch in die digitalen Begegnungsräume und Öffentlichkeiten zieht.

Ich habe eine Kirche erlebt, der es zunehmend gelingt, getrost kleiner zu werden, die freigiebig ist, die auch aus dem Mittelpunkt herausrücken kann, die anderen Stimme und Aufmerksamkeit gibt und für Bedrängte einsteht.

Ich durfte mit so vielen Menschen in Begegnung und Beziehung kommen, die in der „Freiheit eines Christenmenschen“ befreit Verantwortung übernehmen, schwierige Entscheidungen treffen, Neues ausprobieren und dabei fröhlich unterwegs sind. Ich konnte mich durch andere stärken lassen in der Erfahrung, wie tief wir gegründet sind in Gottes Liebe und Treue und wo sich

überall Gottes Zuwendung mitten in dieser Welt entdecken lässt.

Nicht aus dem Kopf geht mir ein Satz, den eine Studentin gesagt und den mir eine Kollegin weitergegeben hat: „Es kann alles passieren ... auch das Gute!“

Das Dekanat Gießen und die Begegnung mit den Menschen in den Kirchengemeinden werde ich vermissen und ich weiß

darum, was ich von hier an Antrieb und Stärkung für meine neuen Aufgaben mitnehme!

Im Abschied danke ich allen, die ehrenamtlich, neben- und hauptamtlich in dieser fordernden Zeit ihren Dienst in unserer Kirche tun und diesen unterstützen. Und ich danke allen, die im Alltag dieser Welt mit dazu beitragen, dass wir sein mögen, was Gott uns in Jesus Christus zutraut: „Ihr seid das Salz der Erde“ (Matthäus 5,13).

„Ich habe eine Kirche erlebt, der es zunehmend gelingt, getrost kleiner zu werden ...“

# Null Toleranz bei Missbrauch und Gewalt

Schutz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vor Gewalt

Die Evangelische Kirche sagt Nein zu jeder Form von physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt, sieht darüber nicht hinweg und wird Übergriffe nicht tolerieren. Das ist auch die Haltung des Evangelischen Dekanats Gießen und seiner Präventionsbeauftragten.

Kirchliche Arbeit muss ein sicherer Raum sein, sowohl für Teilnehmende und Besucher:innen von Veranstaltungen als auch für die ehrenamtlich wie beruflich Tätigen.

Im Evangelischen Dekanat Gießen gilt ein entsprechendes Präventionskonzept, das den aktuellen rechtlichen Regelungen entspricht. Auf der Website **dekanat-giessen.ekhn.de** gibt es hierzu ausführliche Informationen: **ekhn.link/WRvKef**

Die Präventionsbeauftragten beraten Kirchenvorstände, Pfarrer:innen und Mitarbeitende. Sie bieten Schulungen an und unterstützen die kirchengemeindlichen Ansprechpersonen.

Sie sind Erstansprechpartner:innen für Betroffene und deren Angehörige und vermitteln professionelle Hilfe durch spezialisierte Beratungsstellen, sofern dies gewünscht wird.

Alle Haupt- und Ehrenamtlichen, die im Bereich Kinder- und Jugendarbeit in unseren Kirchengemeinden tätig sind, müssen eine Selbst-

„Kirchliche Arbeit muss ein sicherer Raum sein, ...“

verpflichtungserklärung unterzeichnen und ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

*Thekla Schulz-Nigmann*

## Die Präventionsbeauftragten im Dekanat sind:

**Edgar Viertel-Harbich**

Tel. 0171 356 8886

edgar.viertel-harbich@ekhn.de

**Laura Schäfer**

Tel. 0163 829 6111

laura.schaefer@ekhn.de

## Die Ansprechpersonen für unsere Kirchengemeinden sind:

**Edgar Viertel-Harbich** - Garbenteich

**Thekla Schulz-Nigmann** - Hausen und Petersweier

**Monika Jäger** - Steinbach und Albach

**Noel Rentmeister und Alica Viehmann** - Watzenborn-Steinberg

Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 63





# Musikalische Momente & Mehr



## Emporen Konzert

Das renommierte Ensemble „Tenneberg-Consort“ aus Thüringen mit Laura Sattler (Blockflöte und Gemshorn), Tom Anschütz (Orgel) und Tilman Reinhardt (Gambe und Tromba Marina) bereitete Ende Mai den Konzertbesuchern in der Christuskirche Watzenborn-Steinberg in der Reihe der Abendmusik einen besonderen Hörgenuss. Die Besucher hatten am Freitagabend wegen des Klangs diesmal allesamt Platz auf der Empore genommen, denn das Trio selbst musizierte vor der Kulisse der frisch renovierten Förster & Nicolaus-Orgel.



Roger Schmidt



Der **Jugendchor** berichtete von seiner Fahrt zum Dt. Chorfest nach Nürnberg. Sängerinnen des Jugendchores hatten unter der Leitung von Kantorin Cordula Scobel am Deutschen Chorfest in Nürnberg Ende Mai teilgenommen. Insgesamt musizierten in Nürnberg 400 Chöre aus ganz Deutschland.



Anfang Juli kamen neben den Singschulfamilien auch zahlreiche Gäste zum Sommerkonzert der Singschule in die Christuskirche. Unter dem neuen Namen „Ev. Singschule am Schiffenberg“ traten erstmals Jugendchor, Kinderchor und Singwichtel gemeinsam in der Christuskirche auf und zeigten, was sie in den letzten Monaten erarbeitet hatten. Es erklang die Schöpfungskantate „Der Achte Tag“ von Anne Riegler, die der Kinderchor auch beim großen ökumenischen Kinderchortag im Juni in Lich gesungen hatte.



Im Konzert trugen Jugendchor und Kinderchor zum ersten Mal die neuen Chorshirts der Singschule, die in diesem Frühjahr angeschafft werden konnten.



Den Saisonabschluss bildete dann noch der Auftritt von Kinderchor und Singwichteln beim Familiengottesdienst am 6. Juli in Steinbach, ein fröhlicher Gottesdienst zum Thema „Mirjam“ mit Taufe, spannenden Aktionen und viel Musik in der mit Familien unseres Nachbarschaftsraumes voll besetzten Steinbacher Kirche.



## Herzliche Einladung

Nach der Sommerpause sind die Gruppen der Singschule beim **Watzenborn-Steinberger Dorffest an der Volkshalle am 6. September** und beim **Erntedankgottesdienst am 28. September in Garbenteich** wieder zu hören. Natürlich sind neue Sängerinnen und Sänger in allen Gruppen jederzeit sehr herzlich willkommen.



## Konzert Orgel und Tanz in der Christuskirche



Am **Sonntag, den 28. September um 17 Uhr** erklingt die frisch renovierte Orgel der Christuskirche wieder in einem besonderen Konzert.

Die Gießener Tänzerinnen Theresa Gehring und Katharina Huber verwandeln die Orgelklänge in ästhetische Bewegungen. Bereits im Alten Testament wird von Tänzen berichtet – es wird getanzt, um der Freude über Gottes Wirken und seine großen Taten Ausdruck zu verleihen. Die beiden Tänzerinnen werden mit Bildern des Tanztheaters die Christuskirche ausfüllen. Die Bandbreite der „getanzten“ Orgelwerke reicht dabei von altenglischen Kontratänzen bis zu französischer Musik von Camille Saint-Saëns und Jehan Alain. Dekanatskantorin Katrin Anja Krauß aus Nidda wird an der Orgel zu hören sein. Der Eintritt ist frei – wir freuen uns über Spenden zur Finanzierung der Orgelrenovierung, die im letzten Jahr abgeschlossen wurde. Nicht nur bei diesem Konzert können weiterhin Patenschaften für eine Orgelpfeife abgeschlossen werden. Alle Informationen dazu finden Sie in der Christuskirche oder bei Kantorin Cordula Scobel unter [cordula.scobel@christuskirche-pohlheim.de](mailto:cordula.scobel@christuskirche-pohlheim.de)

## Chor der Ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg



Am **Sonntag, den 26. Oktober um 17 Uhr** gestaltet der Chor der Ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg den Musikalischen Gottesdienst zum Reformationsgedenken, der in unserem Nachbarschaftsraum nun schon eine gute Tradition hat. In diesem Jahr findet der Gottesdienst in der Ev. Kirche Hausen statt und steht unter dem Motto „1700 Jahre Glaubensbekenntnis“. Vor 1700 Jahren, im Jahr 325, fand das wegweisende Konzil von Nicäa statt, auf dem ein christliches Glaubensbekenntnis formuliert wurde, welches wir bis heute neben dem apostolischen Glaubensbekenntnis hin und wieder nutzen. Zahlreiche musikalische Vertonungen und Kompositionen über diesen Text sind seitdem entstanden. In diesem Gottesdienst wollen wir uns den Worten des Credo nähern, mit neuen und alten Glaubensliedern, mit Credo-Vertonungen aus verschiedenen Zeiten und mit einer Predigt von Anke Spory, der Pröpstin für Oberhessen, die als Gastpredigerin den Gottesdienst mitfeiern wird.



## Chor der Ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg

Am **3. Advent** gestalten der Chor der Ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg und der Jugendchor der Singschule gemeinsam das Adventskonzert in der Christuskirche. Im Mittelpunkt des Konzertes steht das „Oratorio de Noël“ von Camille Saint-Saëns (1835-1921). Interessierte neue Sängerinnen und Sänger, die gern einmal dieses besondere Werk mitsingen möchten, sind **ab dem 17. September** sehr herzlich eingeladen, bei den Proben dabei zu sein.

## Neues evangelisches Gesangbuch



Am 1. Advent 2028 wird es ein neues Evangelisches Gesangbuch für alle Gemeinden in Deutschland geben. Der Rat der EKD hat im Reformationsjubiläumsjahr 2017 in Zusammenarbeit mit allen evangelischen Landeskirchen entschieden, dass das Evangelische Gesangbuch aus den 1990er Jahren gemeinsam überarbeitet werden soll, denn ein Gesangbuch hält immer ca. 30 Jahre, bevor es durch ein neues ersetzt wird. 2020 ging die Arbeit mit einer gut 70-köpfigen Gesangbuchkommission aus allen Landeskirchen, Fachverbänden und der evangelischen Kirche in Österreich los.

Neben dem gedruckten Buch wird es auch ein digitales Gesangbuch geben, auf das wir gespannt sein können. Mehr Informationen zum neuen EG findet man auf den Internetseiten der EKD. Die Gemeinden unseres Nachbarschaftsraumes sind nun ausgewählt worden, einen Teil des neuen Gesangbuches in einer Erprobungsphase zu testen. Zwischen September 2025 und März 2026 werden wir die Gelegenheit haben, in Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen aus einem Erprobungsdruck des neuen EG zu singen, neue Lieder kennen zu lernen und die Praxistauglichkeit des neuen Buches zu testen.

Seien Sie herzlich eingeladen zu unseren Gottesdiensten und verschiedenen Sing-Veranstaltungen – wir informieren Sie rechtzeitig über die Termine auf der Webseite der Ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg, in der Presse und den sozialen Medien.







FanTastisch  
verspricht die  
5. Gießener Nacht  
der Kirchenmusik  
zu werden.

Am **Samstag, den 13. September** lädt das evangelische Dekanat Gießen wieder zu vier Konzerten in drei Kirchen ein. Das ökumenische „Gießener Kantorenkollektiv“ mit Marina Sagorski, Cordula Scobel, Michael Gilles und Christoph Koerber stellt diesmal die Tasten in den Mittelpunkt. Die „Feuermusik“ des zeitgenössischen Komponisten Daniel Stickan, eine „Kantate über den Kosmos, Vergänglichkeit und göttliche Funken“ eröffnet um 17.30 Uhr den Abend in der Johanneskirche. Ein virtuoser Klavierpart im Zusammenspiel mit Donnertrommeln, Obertonflöten, Kazoos, Orgel und nicht zuletzt dem Kinderchor der Johanneskirche, Texten aus der Bibel, von Rilke, Mörike und zeitgenössischen Theologen, Räucherwerk und Nebelmaschine – eine Musik zwischen Jazz und Weltmusik, die einen flammenden Spannungsbogen von der Offenbarung Gottes im Feuer bis zum Pfingstfeuer entwirft.

Im zweiten Konzert um 19 Uhr in der Petruskirche stehen bis zu 370 Tasten bereit: von Johann Sebastian Bach erklingen Konzerte für zwei, drei und vier Cembali und Streicher. Ein selten zu erlebendes rauschendes Tastenfest.

Nach einem Imbiss im Hof der Bonifatiuskirche geht es mit spätromantischer Fülle weiter: um 21 Uhr musizieren in der Bonifatiuskirche vier Chöre und zwei Organisten unter der Leitung von Cordula Scobel die Messe cis-Moll von Louis Vierne für Chor und zwei Orgeln sowie Abendlieder von Rheinberger und Mauersberger. Mit dabei ist auch der Chor der Ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg. Ralf Stiewe (Papenburg) ergänzt das Programm mit Orgel-improvisationen. Den Abend beschließt der Hamburger Organist, Pianist, Komponist und Jazzmusiker Daniel Stickan ab 22.30 Uhr in der Johanneskirche mit Nacht-Improvisationen.

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei. Zwischen den Konzerten ist genügend Zeit, zu Fuß zum nächsten Konzertort zu kommen.

## Ev. Frauenchor und Chor „Gospel and more“ Steinbach



Ein besonderes Ereignis steht unseren  
beiden Chören in diesem Jahr noch bevor:

## 95 Jahre Ev. Frauenchor und 20 Jahre Chor „Gospel and more“

Dazu laden wir Sie alle zu unserem  
**Jubiläums-Konzert** herzlich ein am



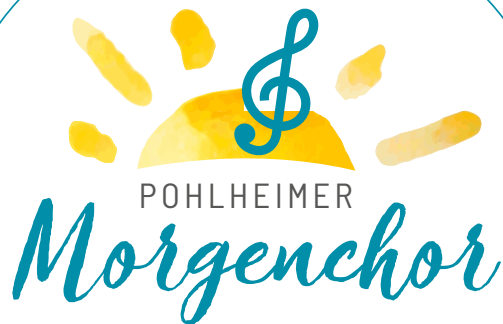
**8. November 2025, um 17.00 Uhr  
in die Ev. Kirche in Steinbach**

Anschließend freuen wir uns darauf, Sie noch zu einem Umtrunk mit Snack und kleinem Plausch im Gemeindezentrum zu treffen und laden Sie auch dazu herzlich ein.

Mit den besten Wünschen  
für eine gute Zeit und Grüßen,

**Birgt Glässner, 1. Vorsitzende**





Ein Chor für Senioren,  
Menschen mit und ohne Demenz  
und alle, die gern singen



AB SEPTEMBER  
**2025**

Neu für Senioren:

## Der Pohlheimer Morgenchor

Singen kennt kein Alter und vor allem, Singen ist gesund und hält Körper, Geist und Seele fit. Deshalb startet am Montag, den 22. September mit dem „Pohlheimer Morgenchor“ ein neuer Chor für Senioren, Menschen mit und ohne Demenz und alle, die gern singen.

Angeregt wurde die Idee durch den Chor „Unvergesslich“, den es seit zwei Jahren in der Gießener Innenstadt gibt. Der Gießener Chor für Menschen mit und ohne Demenz wird von Chorleiterin Marion Bathe

geleitet und erfreut sich eines großen Zulaufs. Initiiert und unterstützt wird dieser Chor von der **Initiative Demenzfreundliche Kommune - Stadt und Landkreis Gießen e.V. (IDfK)**.

In Gesprächen mit den Gießener Verantwortlichen und mit Blick auf die demographische Entwicklung entstand die Idee, einen ähnlichen Chor auch in Pohlheim für ältere Menschen anzubieten. Nun starten wir im September mit dem „Pohlheimer Morgenchor“, den ebenfalls Marion Bathe leiten wird. Sie ist Spezialistin für das Singen mit älteren Menschen.

**Der Pohlheimer Morgenchor trifft sich aller 14 Tage montags um 10.00 Uhr im Thomashaus.**

**Veranstalter ist die Ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg** mit Unterstützung der Initiative Demenzfreundliche Kommune. Momentan sind wir noch auf der

Suche nach weiteren Unterstützern und Partnern für das Chorangebot. Gesungen werden in ungezwungener Atmosphäre Schlager, Volkslieder und Kanons. Nach jeder Singstunde gibt es die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee miteinander ins Gespräch zu kommen.

Damit die Sängerinnen und Sänger sich rundum wohlfühlen bei den Proben im Thomashaus, suchen wir noch ehrenamtliche Helfer, die das Kaffeetrinken für die Proben vor- und nachbereiten.

**Wer mithelfen möchte, kann sich bei Kantorin Cordula Scobel oder im Gemeindebüro melden.**

**Ev. Thomashaus**  
Zur Aue 30 | 35415 Pohlheim-Watzenborn-Steinberg  
barrierefrei erreichbar

**Termine 2025:**  
22. September | 6. und 20. Oktober  
3. und 17. November | 1. und 15. Dezember

**MO | 14-tägig | 10:00 bis 11:15 Uhr | anschließend Kaffeetrinken**

**Kontakt: [cordula.scobel@christuskirche-pohlheim.de](mailto:cordula.scobel@christuskirche-pohlheim.de)  
[www.pohlheim-plus.de/pohlheimer-morgenchor](http://www.pohlheim-plus.de/pohlheimer-morgenchor)**



## KLEINES KORN KOMMT GROSS RAUS



Jesus erzählt  
gern Geschich-  
ten vom Wachsen,  
so auch die vom Senfkorn.  
Niemand hat dem kleinen  
Senfkorn solche Kraft zugetraut.  
Auch wenn der Samen noch so

winzig ist: Wenn er einmal gesät wurde und anwächst, kann ein großer Baum entstehen, in dem sogar Vögel ihre Jungen großziehen. So ähnlich ist es mit dem Leben in Frieden und der Liebe Gottes: Was als kleine Hoffnung beginnt, kann wachsen und groß werden.

## RÄTSEL

Die Igel haben Laubblätter gesammelt. Jeder hat zwei Blätter gesammelt, von jeder Sorte eines. Von einer haben sie drei gleiche Blätter gesammelt. Findest du die drei?



## WALDKUNST



Im Herbst ist der Wald  
voller Bastelmateriale!  
Aus den Früchten der  
Bäume, aus Eicheln, Buch-  
eckern, Zapfen und Blät-  
tern kannst du auf dem  
Waldboden Bilder legen.

HALLO  
HERBST!



SCHIFFYS  
**BUNTE SEITE**

HERBST SCHERZFRAGE:  
WELCHES LAUB FÄLLT NICHT  
VOM BAUM?  
URLAUB!

**SCHIFFY**  
DAS **SCHAF**  
vom Schiffenberg

# Lebenswege

## Taufen



Nino Wilkes	11.05.2025	AL	Carlos Müller	08.06.2025	GA
Leana Jörg	11.05.2025	AL	Majella Jöckel	13.07.2025	GA
Malia Jörg	11.05.2025	AL	Luan Jöckel	13.07.2025	GA
Liara Marie Haase	07.06.2025	AL	Elias Nitsche	20.07.2025	GA
Jakob Loeh	08.06.2025	AL	Melia Raja Eirich	05.07.2025	HA
Flora Ina Lenz	06.07.2025	ST	Elfie Carlotta Schirra	05.07.2025	HA
Louis Gölz	24.05.2025	GA	Lenaya Krug	05.07.2025	WS
Jonas Schinz	08.06.2025	GA	Leopold Bennett Krug	05.07.2025	WS

## Trauungen



Jonas Gölz & Chantal Gölz, geb. Buß	24.05.2025	GA
Wadim Steinfeld & Katharina Steinfeld, geb. Pfannmüller-Kürschner	28.06.2025	GA
Jannik Scholz & Hanna Christina Scholz, geb. Sütterlin	17.05.2025	WS
Michel Flügel und Lea-Sophie Flügel, geb. Sommer	24.05.2025	WS
Niklas Beier-Wicke, geb. Beier und Pauline Beier-Wicke, geb. Wicke	31.05.2025	WS
Raphael Krug und Melanie Krug, geb. Lhotak	05.07.2025	WS
Nikolai Grünfelder und Antonia Marie Robinson-Grünfelder, geb. Robinson	12.07.2025	WS

## Bestattungen +

Dr. Cathrin Graumann, geb. Krombach	50 Jahre	22.04.2025	AL
Hella Weber, geb. Klein	94 Jahre	29.04.2025	AL
Werner Schmitt	83 Jahre	14.07.2025	AL
Marga Schäfer-von der Heyden, geb. Schäfer	74 Jahre	17.04.2025	ST
Manfred Heisiph	78 Jahre	24.04.2025	ST
Else Gerhard, geb. Balser	84 Jahre	27.06.2025	ST
Wilhelm Herbert	90 Jahre	30.06.2025	ST
Reinhold Stumpf	92 Jahre	16.04.2025	GA
Ingeborg Teßmann, geb. Helmich	81 Jahre	03.05.2025	GA
Jürgen Jacob	82 Jahre	11.06.2025	GA
Ingrid Niebergall, geb. Krick	73 Jahre	09.04.2025	HA
Irmgard Keßler, geb. Schlund	90 Jahre	11.04.2025	HA
Sonja Monika Münch, geb. Hermann	81 Jahre	06.05.2025	HA
Erwin Erich David	101 Jahre	21.05.2025	HA
Karl-Heinz Krieb	79 Jahre	03.04.2025	WS
Ursula Becker, geb. Schiller	81 Jahre	04.04.2025	WS
Hilde Reitschmidt, geb. Burk	86 Jahre	17.04.2025	WS
Helga Maria Mengel, geb. Grebe	97 Jahre	18.05.2025	WS
Inge Dort, geb. Schmitt	85 Jahre	27.05.2025	WS

## Bestattungen +

Gerda Gräf. geb. Ruckelshausen	92 Jahre	31.05.2025	WS
Karl Schmandt	98 Jahre	03.06.2025	WS
Jürgen Buß	73 Jahre	11.06.2025	WS
Horst Edwin Stahl	91 Jahre	16.06.2025	WS
Karl Heinz Burk	87 Jahre	29.06.2025	WS
Karl Heinz Schneider	93 Jahre	30.06.2025	WS
Werner Häuser	94 Jahre	18.07.2025	WS
Bianca Krieb, geb. Lauber	44 Jahre	20.07.2025	WS



*Befiehl dem Herrn deinen Weg, vertrau ihm,  
er wird es fügen. Ps 37, 5-6*



# Gottesdienste

September

			Gottesdienste und Termine – September 2025
So 07.09.	09:45	WS	Gottesdienst (Pfrn. S. Guder)
	11:15	HA	Gottesdienst an der Lutherlinde (Pfrn. S. Guder) Lindenstr./Ecke Zur Lutherlinde
	11:15	ST	Kirmesgottesdienst (Pfrn. M. Mann)
So. 14.09.	09:45	ST	Diakoniegottesdienst mit Kirchencafé (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
	11:15	WS	Taufgottesdienst (Pfrn. M. Mann)
So. 21.09.	09:45	ST	Einführungsgottesdienst des neuen Konfirmationsjahrgangs (Pfrn. M. Mann, Pfrn. S. Guder)
Sa. 27.09.	14:00	HA	Familiengottesdienst zu Erntedank (Pfrn. S. Guder)
So. 28.09.	11:15	AL	Oktoberfest Gottesdienst (Pfrn. M. Mann)
	11:15	GA	Gottesdienst zu Erntedank mit der Singschule und anschließendem Mittagessen (Pfrn. S. Guder)
	17:00	WS	Konzert Orgel und Tanz

Oktober

			Gottesdienste und Termine – Oktober 2025
So 05.10.	09:45	HA	Gottesdienst (Gemeindepädagoge E. Viertel-Harbach)
	09:45	WS	Gottesdienst (Pfrn. S. Guder)
	17:00	ST	Konzert der Shanty-Crew der Marinekamerad- schaft Lich und Umgebung 1982 e. V.

AL Albach   ST Steinbach   GA Garbenteich   HA Hausen   WS Watzenborn-Steinberg

			Gottesdienste und Termine – Oktober 2025
So 12.10.	09:45	AL	Gottesdienst (Pfrn. S. Guder)
	09:45	WS	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
	11:15	GA	Gottesdienst (Pfrn. S. Guder)
So. 19.10.	09:45	ST	Gottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
	11:15	HA	Gottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
	11:15	WS	Gottesdienst (Pfrn. S. Guder)
So. 26.10.	17:00	HA	Reformationsgottesdienst (Pfrn. M. Mann, Pfrn. J. Hofmann-Weiß, Predigt: Pröpstin Dr. Anke Spory)
Fr. 31.10.	18:00	GI	Gottesdienst zum Reformationstag in der Johanneskirche Gießen

			Gottesdienste und Termine – November 2025
So 02.11.	09:45	HA	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
	09:45	WS	Gottesdienst (Pfrn. M. Mann)
	11:15	ST	Gottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
Sa. 08.11.	17:00	ST	Großes Konzert 95 Jahre Frauenchor und 20 Jahre Gospelchor
	18:00	WS	Vorabend Gedenkveranstaltung auf dem jüd. Friedhof zum 09. November (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
So 09.11.	09:45	AL	Gottesdienst (Pfrn. S. Guder)
	11:15	GA	Gottesdienst (Pfrn. S. Guder)
	16:30	WS	St. Martinsfeier in der Christuskirche (Pfrn. M. Mann)

Adressen und Informationen zu den Kirchen finden Sie auf Seite 54-55.



			Gottesdienste und Termine – <b>November 2025</b>
So. 16.11.	09:45	WS	Ökumenischer Volkstrauertag in der Christuskirche (Gemeindereferentin K. Rehberg-Schroth, Pfrn. S. Guder)
	11:15	GA	Gottesdienst zum Volkstrauertag mit dem Gesangverein Eintracht Hausen (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
			Der Volkstrauertag in Fernwald findet in diesem Jahr in Annerod statt
	18.00	WS	Taizé-Andacht im kath. Gemeindezentrum St. Martin (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
Mi. 19.11.	18:00	GI	Gottesdienst zum Buß- und Bettag (Pfr. A. Specht) in der Johanneskirche Gießen
So. 23.11.	09:45	AL	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Pfrn. M. Mann)
	09:45	GA	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit dem Gesangverein Liederblüte Garbenteich (Pfrn. S. Guder)
	11:15	HA	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit dem Gesangverein Liederblüte Garbenteich (Pfrn. S. Guder)
	11:15	ST	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Pfrn. M. Mann)
	11:15	WS	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
Sa. 29.11.	15:00	GA	Gottesdienst zum Adventstreff (Pfrn. S. Guder)
So. 30.11.	09:45	ST	Wunschliedergottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
	14:00	HA	Gottesdienst zum Lichterfest (Pfrn. S. Guder)

AL Albach ST Steinbach GA Garbenteich HA Hausen WS Watzenborn-Steinberg



## Taufgottesdienste

Wo in unserem Nachbarschaftsraum Sie auch wohnen,  
Sie können für folgende Gottesdienste eine Taufe anmelden:

- 14.09. 11:15 Uhr in Watzenborn-Steinberg  
 12.10. 9:45 Uhr in Albach  
 11:15 Uhr in Garbenteich  
 19.10. 9:45 Uhr in Steinbach  
 11:15 Uhr in Hausen  
 11:15 Uhr in Watzenborn-Steinberg  
 02.11. 9:45 Uhr in Watzenborn-Steinberg  
 09.11. 9:45 Uhr in Albach  
 11:15 Uhr in Garbenteich

Bei Fragen zur Taufe oder den  
Taufterminen wenden Sie sich  
gerne an eine der Pfarrerrinnen  
oder an unser Büro.



*Lasset die Kinder zu mir kommen  
und wehret ihnen nicht,  
denn solchen gehört das Reich Gottes.*

Luk. 18, 16





**ELTERN-KIND-TREFF**  
**KAFFEE & KRÜMELCHEN**

**FÜR ALLE ELTERN MIT KINDERN**  
**IM ALTER VON 0-1,5 JAHREN**

**Start: 01.08.2025**  
**Kursleitung: Saskia Herzberger (Kindheitspädagogin)**  
**Wann: jeden Freitag\* 10:00 - 11:30 Uhr**  
**Wo: gr. Saal, Thomas-Haus, Zur Aue 30, 35415 Pohlheim**

In einer entspannten und ungezwungenen Atmosphäre erwarten Euch: Spielmöglichkeiten für die Kleinen & nette Gespräche bei Kaffee, Tee und Gebäck.

Die Teilnahme ist kostenlos, für Materialien/ Verpflegung darf gerne etwas in die Spendenbox gegeben werden, eine Voranmeldung ist nicht notwendig. Weitere Informationen gibt es bei Saskia Herzberger, [hallo@kaffee-krumelchen.de](mailto:hallo@kaffee-krumelchen.de) oder einfach den QR-Code scannen.

Ich freue mich auf eure Teilnahme!



\*Bitte beachtet aktuelle Informationen zum Spiel-Treff in der WhatsApp-Gruppe

## Watzenborn-Steinberg

### *Die Mädchengruppe stellt sich vor*



Monatlich treffen sich Mädchen im Alter zwischen 10 und 13 Jahren, um einen Samstagvormittag von 10 – 13 Uhr gemeinsam zu verbringen.

Beim ersten Treffen haben die Mädchen Wünsche geäußert, was sie in dieser Zeit erleben möchten. Zu einem Thema rund um Gott und die Welt wird erzählt, gespielt, gebastelt, gekocht und gegessen. Die Mädchengruppe freut sich über Verstärkung.

Wenn Du mit uns den Samstagvormittag genießen möchtest, melde dich über das Gemeindebüro in Pohlheim-Watzenborn-Steinberg zu den einzelnen Terminen an.

Die nächsten Treffen sind 13. September, 25. Oktober, 15. November und 6. Dezember.

Wenn du als Teamerin die Mädchengruppe mitgestalten möchtest und mindestens 16 Jahre alt bist, freue ich mich über deinen Anruf (Tel. 06403 976006 AB).

*Beate Schmüser*







# Zusammenkommen

## Musik

Singschule

**Singwichtel** 4-7 Jahre DO · 15.30-16.10 Uhr Thomashaus **WS**

**Kinderchor** 2.-4. Klasse DO · 16.15-17.00 Uhr Thomashaus **WS**

**Jugendchor** ab 5. Klasse DO · 17.15-18.15 Uhr Thomashaus **WS**

Cordula Scobel | Tel. 0641 131 669 87 | Cordula.Scobel@ekhn.de

**Chor der Ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg** MI · 19.30-21.00 Uhr Thomashaus **WS**  
Cordula Scobel | Tel. 0641 131 669 87  
Cordula.Scobel@ekhn.de

**Pohlheimer Morgenchor** MO · 10.00-11.15 Uhr Thomashaus **WS**  
22.09. | 06.10. | 20.10. | 22.10. | 03.11. | 17.11. | 01.12. | 15.12.  
barrierefrei erreichbar Marion Bathe  
anschließend Kaffeetrinken Tel. 0176 43471729

**Ev. Frauenchor** DO · 19.00-20.30 Uhr Gemeindehaus **ST**

**Gospelchor** DO · 20.30-22.00 Uhr Gemeindehaus **ST**  
Birgit Glässner | Tel. 06404 665424

**Singkreis** jeder 3. Dienstag im Monat Bürgerhaus **AL**  
14.30-16.00 Uhr  
Monika Jäger | Tel. 06404 2893 | jaeger.fernwald@web.de

## Kinder & Jugend

**Krabbelkäfer & Spielmäuse**



MI · 14.00 Uhr Thomashaus **WS**

Janine Schäfer | 0157/34 36 23 54

**Eltern-Kind-Treff**  
0 - 1,5 Jahre



FR · 10.00-11.30 Uhr Thomashaus **WS**  
Saskia Herzberger

**Kindersamstage** SA · 10.00-13.00 Uhr Thomashaus **WS**  
5 - 10 Jahre 20.9. | 25.10. | 29.11.  
Anmeldung über das Gemeindebüro telefonisch oder per Email



## Kinder & Jugend

**Jungenjungschar**  
ab 4. Klasse

FR · 17.30-19.30 Uhr Thomashaus **WS**

Noel Rentmeister | noel.rentmeister@ekhn.de

**Mädchengruppe**

10 - 13 Jahre  
Vernetzen  
Fragen stellen  
Spaß haben

SA · 10:00-12:00 Uhr Thomashaus **WS**

13.09. | 25.10. | 15.11.

**Kinderstunde**

ab 6 Jahren  
&

**Bibel auf -  
Hereinspaziert**

FR · 15.30-16.45 Uhr Gemeindehaus **GA**

keine Treffen in den Ferien

27.09. | 11:00-14:00 Uhr Kirche **HA**

anschließend Gottesdienst

08.11. | 17:00 -19:00 Uhr Gemeindehaus **GA**



Julius Schöffmann | Rie-Luise Schöffmann | Jennifer Weiß  
julius.schoeffmann@kirche-miteinander.de

Wir bitten die Eltern um Anmeldung der Kinder.  
Jegliche Kommunikation und auch die Anmeldungen  
laufen über die WhatsApp-Community.  
Zugang bekommen Sie über diesen QR-Code.

**Krabbelgruppe** MO · 10.30-12.00 Uhr Gemeindehaus **ST**

**Kindergottesdienst** 10.30-11.30 Uhr Gemeindesaal

Termine werden in den Fernwald  
Nachrichten und über unseren  
Mailverteiler veröffentlicht.  
Anmeldung für den Mailverteiler  
über unser Gemeindebüro.

Bürgerhaus **AL**

Gemeindezentrum **ST**

**AL** Nicole Heckrodt · **ST** Nina Schäfer | Berit Pitz | gemeindebuero.schiffenberg@ekhn.de

## Erwachsene

**Frauenkreis**

MO · 15.09. 16.00 Uhr Thomashaus **WS**

DI · 21.10. 17:00 Uhr La Capanna **WS**

MO · 17.11. 15:00 Uhr Thomashaus **WS**

Roswitha Löhcke | Tel. 06403/61745

**Kreativkreis**

nach Absprache Thomashaus **WS**

Adelheid Wehrenfennig | 06403/9299869 | wehrenfennig.adelheid@gmail.com

## Regelmäßige Termine im Nachbarschaftsraum Schifflberg

### Erwachsene

**Frauen treffen Frauen** MI · 15.00 - 17.00 Uhr  
einmal im Monat  
17.09. | 12.11. | Oktober entfällt  
Gemeindehaus **GA** oder privat  
Infos bei Linde Lang-Altmann  
oder Pohlheimer Nachrichten 06404 625 76  
s.lang-altmann@gmx.de

**Männertreff** nach Absprache Gemeindehaus **GA**  
Edgar Viertel-Harbach | 0151/65496347 | edgar.viertel-harbach@ekhn.de

**Frühstück für Alle** DO 9:30 Uhr  
einmal im Monat  
18.09. | 16.10. | 20.11.  
Gemeindehaus **GA**  
Edgar Viertel-Harbach | 0171/3568886 | edgar.viertel-harbach@ekhn.de

**Fototreff** nach Absprache Gemeindehaus **GA**  
Edgar Viertel-Harbach | 0171/3568886 | edgar.viertel-harbach@ekhn.de

**Patchworkkreis** nach Absprache Gemeindehaus **GA**  
Cornelia Liese-Heilmann |  
Tel. 06404 928 76 54  
cornelia.liese-heilmann@googlemail.com

**Senioren Mittwochskreis** 15.00 Uhr  
einmal im Monat  
03.09. | 01.10. | 05.11.  
Gemeindehaus **GA**  
Thekla Schulz-Nigmann  
Tel. 0641/492267  
t.schulz-nigmann@t-online.de

**Frauentreff** MI · 9.30-11:00 Uhr Gemeindehaus **ST**  
Sonja Kühlmann | Tel. 06404 2480

**Limes-Café** MO · 15.00 Uhr Gemeindehaus **ST**

Für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz.  
Anmeldung bei der Diakoniestation Fernwald-Pohlheim erforderlich:  
06403/96 969610

**AL** Albach **ST** Steinbach **GA** Garbenteich **HA** Hausen **WS** Watzenborn-Steinberg

## Was machen eigentlich ...?

### Gemeindliche Berufe ohne die gar nichts geht

#### Gemeindebüro Verwaltung



Früher wurden sie Gemeindesekretärinnen genannt, doch sind sie heute die Fachkräfte für die Verwaltung unserer Kirchengemeinden, zentrale Ansprechpersonen und organisatorische Stützen im Gemeindebüro.

**Sabine Hickmann** (r.) **Sabine Kessler** (m.) und **Tanja Keßler-Glatthaar** (l.) sind die Expertinnen für Verwaltung, aber auch Kommunikation.

Sie führen das Gemeindebüro, sind während der Öffnungszeiten oder am Telefon Ansprechpartnerinnen; zugleich bearbeiten sie die Korrespondenz der Kirchengemeinden (Briefe, E-Mails), führen die Akten, archivieren und haben sämtliche Finanzen der Gemeinde im Blick, kontrollieren Einnahmen und Ausgaben. Die Mitarbeiterinnen führen das (inzwischen digitale) Kirchenbuch und sind für das Meldewesen verantwortlich, bearbeiten Amtshandlungen wie Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Beerdigungen und Kircheneintritte, stellen Patenscheine und Spendenbescheinigungen aus.

Der Kirchenvorstand wäre ohne ihre Zuarbeit nicht handlungs- und beschlussfähig.

Außerdem organisieren sie Geburtstags- und Jubiläumspost für Gemeindeglieder und organisieren die Vermietung von Gemeinderäumen.

Sie sind ausgebildet und geschult, um die kaufmännischen Angelegenheiten zu regeln, vor allem müssen sie über gute Kenntnisse mit den digitalen Büroprogrammen sowie der speziellen kirchlichen Verwaltungssoftware verfügen.

Kurzum: Im gemeinsamen Gemeindebüro in Watzenborn-Steinberg arbeiten echte Verwaltungsprofis.

Gemeinsames Gemeindebüro

Zur Aue 30  
35415 Pohlheim

Tel. 06403/96 31 90  
Fax 06403/96 31 94

Öffnungszeiten:

DI + MI 10:00-12:00 Uhr

DO 15:00-18:00 Uhr

Tel. Erreichbarkeit:

MO · DI · Mi 09:00-12:00 Uhr

DO 15:00-18:00 Uhr

Gemeindehäuser

Garbenteich

Römerstraße 3

Steinbach

An der Kirche 8A

Watzenborn-Steinberg  
(Thomashaus)

Zur Aue 30

Verkündigungsteam

Jutta Hofmann-Weiß

Tel. 06403/ 963191

jutta.hofmann-weiss@ekhn.de

Marisa Mann

Tel. 06403/963192

marisadorothea.mann@ekhn.de

Sabine Guder

Tel. 06403/7755688

sabine.guder@ekhn.de

Kantorin Cordula Scobel

Tel. 0641/13166987

cordula.scobel@ekhn.de

Kirchenvorstandsvorsitzende

Mathieu van der Linden  
Albach

Tel. 06404/668266

mathieu.vanderlinden@ekhn.de

Angelika Weis  
Garbenteich

0176/63733879

angelika.weis@kirche-miteinander.de

PfarrerIn Sabine Guder  
Hausen

Tel. 06403/7755688

sabine.guder@ekhn.de

Sonja Kühlmann  
Steinbach

Tel. 06404/2480

gskuehlmann@web.de

Wolfgang Schmandt  
Watzenborn-Steinberg

Tel. 06403/64245

wschmandt-steinberg@t-online.de

Bankverbindungen

Ev. Kirchengemeinde Albach

Sparkasse Gießen

IBAN: DE03 5135 0025 0267 0005 29

Ev. Kirchengemeinde Steinbach

Volksbank Gießen

IBAN: DE16 5139 0000 0010 0054 34

Ev. Kirchengemeinde Garbenteich

Volksbank Mittelhessen

DE40 5139 0000 0095 0417 01

Ev. Kirchengemeinde Hausen

Sparkasse Gießen

IBAN: DE09 5135 0025 0262 0057 94

Ev. Kirchengemeinde  
Watzenborn-Steinberg

Sparkasse Gießen

IBAN: DE07 5135 0025 0242 0026 84

Präventionsbeauftragte für Kinderschutz

ST | AL

Monika Jäger

Tel. 06404/2893

GA

E. Viertel-Harbach

edgar.viertel-harbach@ekhn.de 0171/3568886

WS

Alica Viehmann

alica.viehmann@gmx.net

WS

Noel Rentmeister

noel.rentmeister@ekhn.de

HA  
Peters-weiher

Thekla Schulz-Nigmann

t.schulz-nigmann@t-online.de

Diakoniestation Fernwald-Pohlheim

Anett Nowak

Neue Mitte 5b | 35415 Pohlheim  
info@diakoniestation-pohlfern.de

Tel. 06403/9696960

Telefonseelsorge

Tag und Nacht erreichbar

Tel. 0800/1110111

Anonym und kostenfrei



# 5. GIESSENER NACHT DER KIRCHENMUSIK

SAMSTAG, 13. SEPTEMBER 2025  
17.30 - 23.15 UHR

## FANTASTENNACHT

17.30 UHR

JOHANNESKIRCHE  
DANIEL STICKAN  
FELDARMUSIK

19 UHR

PETRUSKIRCHE  
J.S. BACH  
CÉMBALOKONZERT

21 UHR

BONIFATIUSKIRCHE  
LOUIS VIERNE  
MESSE SOLENNELLE  
FÜR CHOR UND ZWEI ORGELN

22.30 UHR

JOHANNESKIRCHE  
NACHT-IMPROVISATIONEN  
MIT DANIEL STICKAN

EINTRITT FREI

EVANGELISCHES DEKANAT GIESSEN